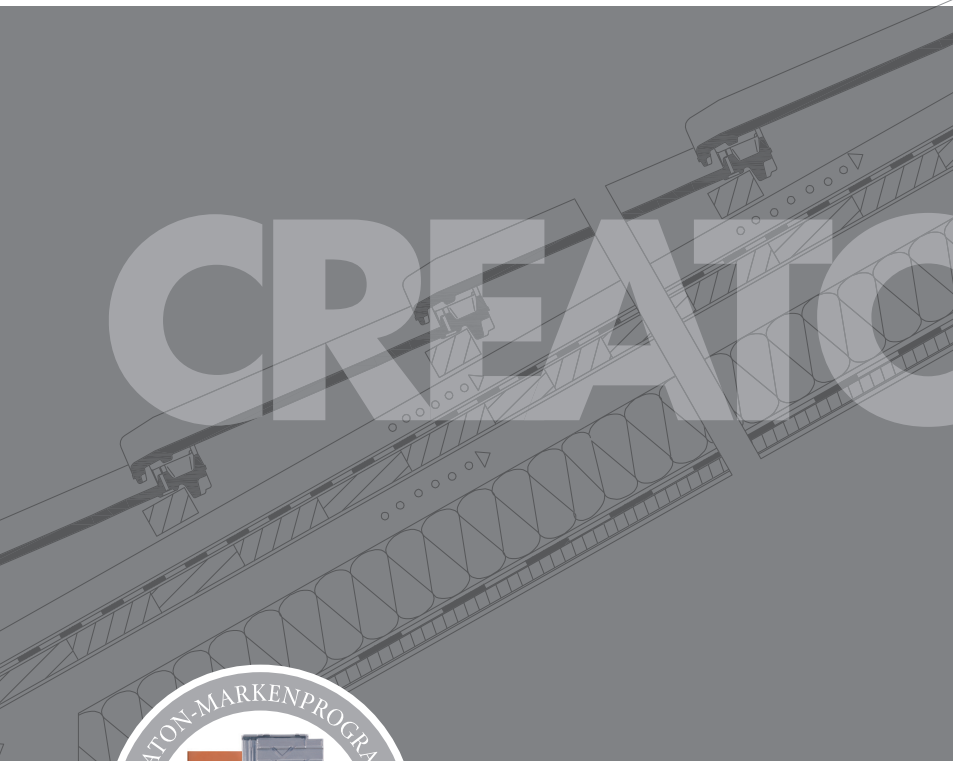
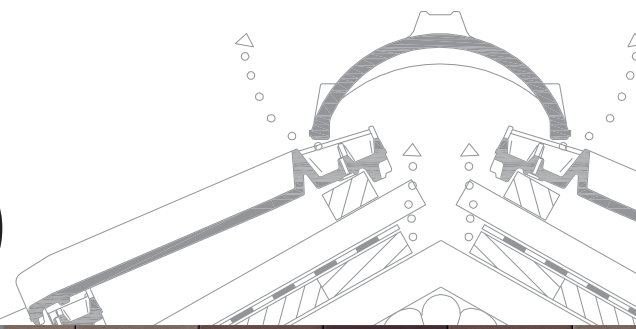


2010



GESCHÄFTSBERICHT

CREATON auf einen Blick

<i>in Mio. EUR</i>	2009	2010	Differenz 10/09
Umsatzerlöse	210,9	213,5	+1,2 %
Betriebsergebnis (EBIT)	-5,4	4,3	--
Ergebnis vor Ertragsteuern	-6,3	3,4	--
Jahresergebnis	-5,5	4,9	--
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	6,5	5,1	-21,5 %
Bilanzsumme	228,5	241,3	+5,6 %
Eigenkapital	109,3	111,2	+1,7 %
Ausschüttung je Vorzugsaktie in EUR	1,27	1,27	--
Mitarbeiterzahl (Stichtag 31.12.)	854	981	+14,9 %

Die CREATON AG zählt zu den führenden deutschen Tondachziegelherstellern. Der Name CREATON steht stellvertretend für ein außerordentlich vielseitiges Produktspektrum, starke Exportorientierung, modernste, umweltfreundliche Technologien und einen konsequenten Markenauftritt. CREATON gehört mehrheitlich zum weltweit tätigen Baustoff-Konzern Etex Group S.A., Brüssel/Belgien. Mit unseren starken Tondachziegel-Marken CREATON, PFLEIDERER, MEINDL und TROST bieten wir unseren Kunden ein weltweit einzigartiges Gesamtsortiment.

Inhaltsverzeichnis

	Seite:
CREATON-Konzern auf einen Blick	2
Vorwort des Vorstands	4
Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON AG	5
Bericht des Aufsichtsrats	26
Jahresabschluss des CREATON-Konzerns	31
▪ Bilanz	32
▪ Gewinn- und Verlustrechnung	33
▪ Eigenkapitalveränderungsrechnung	34
▪ Gesamtergebnisrechnung	35
▪ Kapitalflussrechnung	36
▪ Anhang	37
Bestätigungsvermerk	100
Versicherung des Vorstands der CREATON AG gemäß § 37 WpHG	101

Termine und Kontakt

Geschäftsbericht 2010:	April 2011
Zwischenmitteilung im 1. Halbjahr 2011:	Mai 2011
Hauptversammlung 2011:	29. Juni 2011
Halbjahresfinanzbericht 2011:	August 2011
Zwischenmitteilung im 2. Halbjahr 2011:	November 2011

Kontaktadresse Investor Relations:

Claudia Hertwig

Telefon: 08272 86-461

Telefax: 08272 86-511

Internet: www.creaton.de

E-Mail: investor-relations@creaton.de

Aus Vereinfachungsgründen werden die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Arbeitnehmer“ in diesem Geschäftsbericht stellvertretend für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sowie „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ verwendet.

Vorwort des Vorstands

Liebe Freunde und Aktionäre des Unternehmens,

2010 war für die CREATON AG ein Jahr des Wandels und zugleich sehr erfolgreich. Zwei langjährige Vorstandsmitglieder verließen das Unternehmen, ein neuer Vorstand kam an Bord und eine veränderte Führungsstruktur mit einem neuen Geschäftsleitungsteam wurde etabliert, das die bewährte Geschäftspolitik mit neuen Akzenten erfolgreich fortsetzte. Die CREATON-Mitarbeiter bewältigten diese Veränderungen in der Führung mit ruhiger Hand und in professioneller Art und Weise, deshalb möchte ich mich zuallererst ausdrücklich bei allen Mitarbeitern für die von Anfang an offene Aufnahme ins CREATON-Team, den großen Einsatz und die konstruktive Unterstützung bei der erfolgreichen Bewältigung des Wandels bedanken: CREATON ist und bleibt der verlässliche und professionelle Partner an der Seite seiner Geschäftspartner - eben natürlich tonangebend.

Das zeigte sich auch an unseren Zahlen: 2010 konnten wir den Konzernumsatz trotz des bereits sehr guten Vorjahresvolumens nochmals leicht auf 213,5 Mio. Euro steigern und das Betriebsergebnis deutlich von -5,4 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro verbessern. Die Nachfrage nach unseren Tondachziegeln war im In- und Ausland so stark, dass in den Werken an der Kapazitätsobergrenze produziert wurde. Auch diese Herausforderung wurde mit Bravour gemeistert.

2011 werden wir die Erfolgsgeschichte fortschreiben. Die Chancen für eine weitere Umsatz- und Ergebnisverbesserung stehen aus heutiger Sicht gut. Durch eine Reihe von strategischen Maßnahmen werden wir unsere Marktstellung in vielversprechenden Segmenten weiter ausbauen, die Servicequalität für unsere Kunden nochmals steigern und die Produktionskapazitäten durch Investitionsmaßnahmen vergrößern. Eine ganz wichtige Aufgabe wird außerdem die Integration der Produktionsstandorte unserer Schwestergesellschaft Pfeleiderer Dachziegel GmbH sein, die zum Jahreswechsel von der CREATON AG erworben wurden. Die Vermarktung der Tondachziegelmarken PFLEIDERER und MEINDL erfolgt bereits seit 2007 durch den CREATON-Vertrieb, sodass es nur konsequent war, auch die Produktion bei CREATON anzusiedeln. Damit wird 2011 erneut ein Jahr der Veränderungen, ein weiteres Jahr des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zum Wohle unserer Geschäftspartner sein. Gemeinsam werden alle CREATONER auch 2011 am erfolgreichen Wandel arbeiten.


Stephan Führling
Vorstand der CREATON AG

Lagebericht und Konzernlagebericht der CREATON AG

Der vorliegende Lagebericht ist ein zusammengefasster Lagebericht für die CREATON AG und den CREATON-Konzern. Grundsätzlich beziehen sich die Angaben auf den Konzernabschluss, der nach IFRS erstellt wurde. Aussagen, die den nach den Regelungen des HGB aufgestellten Einzelabschluss betreffen, sind durch den Zusatz „Einzelgesellschaft CREATON AG“ gekennzeichnet.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsgrundlage

Die CREATON AG gehört zu den führenden Tondachziegelherstellern in Deutschland. Unser Angebotsspektrum beinhaltet hochwertige Biberschwanzziegel, Pfannenziegel und Zubehörteile sowie keramische Spezialelemente für Fassaden und Boden. Etwa 70 % des Umsatzes erzielt CREATON im Markt für Gebäudesanierung und –renovierung, die übrigen 30 % entfallen auf Neubauprojekte. Regional betrachtet konzentriert sich CREATON vor allem auf Deutschland – hier erwirtschaften wir circa 71 % des Geschäftsvolumens. Der Anteil des Auslandsumsatzes liegt bei 29 %. Wir exportieren weltweit, wobei der Schwerpunkt auf unseren Nachbarländern liegt.

Organisationsstruktur

CREATON gehört mehrheitlich zur belgischen Baustoff-Holding Etex Group S.A., Brüssel, die über ihre Tochtergesellschaft Etex Holding GmbH, Heidelberg, alle 4,2 Millionen stimmberechtigten Stammaktien unseres Unternehmens hält. Angaben zum gezeichneten Kapital finden Sie im Anhang unter Punkt 8. Zum CREATON-Konzern zählen die Muttergesellschaft CREATON AG, die österreichische Vertriebstochter CREATON GmbH, die CREATON Beteiligungs GmbH und die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG, die unsere Werke in Sachsen betreibt.

2010 fertigte CREATON an sieben eigenen Standorten in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Thüringen und Sachsen. Unsere Produkte werden über ein leistungsstarkes Vertriebsnetz verkauft. Seit Anfang 2007, als wir die Vertriebsaktivitäten unserer Schwester-gesellschaft Pfeiderer Dachziegel GmbH übernommen haben, werden deren Produkte ebenfalls von CREATON vermarktet.

Übernahme der Produktionsaktivitäten von Pfeiderer

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 haben wir auch die Produktionsaktivitäten der Pfeiderer Dachziegel GmbH erworben. Pfeiderer stellt in vier Werken an zwei Standorten in Dorfen (Bayern) und Höngeda (Thüringen) hochwertige Tondachziegel her. Die Akquisition

umfasste sämtliches operatives bewegliches Anlagevermögen und Schulden, also insbesondere die kompletten Produktionsanlagen. Die Grundstücke und Gebäude verblieben bei Pfeiderer und werden von uns gepachtet. Im Zuge der Übernahme wechselten 167 Beschäftigte von Pfeiderer zu CREATON. Durch die Zusammenlegung aller Produktionsaktivitäten wird die Organisationsstruktur innerhalb unseres Markenverbunds wesentlich vereinfacht und optimiert. Alle Produktionsstätten und die Vertriebsorganisation werden nunmehr zentral von der CREATON AG geführt.

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). In der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG informieren wir ggfs. darüber, in welchen Punkten CREATON von einzelnen Empfehlungen der momentan gültigen Fassung des DCGK vom 31. Dezember 2010 abweicht und begründen diese Abweichungen. Die jeweils neueste Entsprechenserklärung sowie die früheren Fassungen können auf unserer Website abgerufen werden.

Zusammensetzung des Vorstands - Die CREATON AG unterliegt deutschem Recht und wurde bis 30. Juni 2010 von einem zweiköpfigen Vorstandsteam geleitet. Bis 31. März 2010 setzte es sich aus dem Vorstandsvorsitzenden Alfons Hörmann und Finanzvorstand Karsten Schüssler zusammen. Beide Vorstände schieden mit dem Auslaufen ihrer Verträge aus dem Gremium aus: Karsten Schüssler zum 31. März 2010 und Alfons Hörmann zum 30. Juni 2010. Mit Wirkung zum 1. April 2010 wurde Stephan Führling neu in den Vorstand der CREATON AG berufen. Bis 30. Juni 2010 leitete er das Unternehmen gemeinsam mit Alfons Hörmann, seit 1. Juli 2010 ist Stephan Führling Alleinvorstand der CREATON AG.

Arbeit des Vorstands - Der Vorstand der CREATON AG führt das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und anderer mit CREATON verbundenen Personen oder Gesellschaften. Er ist verantwortlich für die Entwicklung der Strategie und die operative Geschäftsführung, achtet auf ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie auf die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien (Compliance). Seine Aufgaben sind in einer Geschäftsordnung geregelt. Unterstützt wird der Vorstand durch ein neu etabliertes Geschäftsleitungsteam für die Bereiche Vertrieb, Marketing, Logistik, Finanzen und Personal sowie die erforderlichen Stabsfunktionen Qualitätssicherung, Arbeits- und Umweltschutz. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt sowie Kompetenz und strebt insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Vorstandsvergütung - Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Der variable Bestandteil hängt von der Ertragsentwicklung des Unternehmens und der Division ab. Zudem wurden Aktienoptionen an der

Muttergesellschaft Etex Group gewährt. Das Vergütungssystem einschließlich wesentlicher Vertragselemente wird vom Aufsichtsratsplenum beschlossen. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Weitere Informationen über die Vergütung sowie die Höhe der Vorstandsbezüge in den Jahren 2009 und 2010 finden Sie im Anhang.

Aufgaben des Aufsichtsrats - Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung der CREATON AG. Die Tätigkeit des Gremiums ist durch eine Geschäftsordnung geregelt. Über die Höhe der Vergütung wird im Anhang informiert. Im Berichtsjahr überprüfte der Aufsichtsrat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Dabei gelangte er zu der Überzeugung, dass die Bildung von Ausschüssen nicht zur Verbesserung der Arbeit des Gremiums beitragen würde. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat mehr als drei weitere Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Unternehmen oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen.

Der Aufsichtsrat achtet darauf, dass seine Zusammensetzung vielfältig ist und den Interessen des Unternehmens ausreichend Rechnung trägt. Das Gremium hat sechs Mitglieder, ihm gehören vier von der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Aktionäre und zwei von den Mitarbeitern nach Maßgabe des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählte Arbeitnehmervertreter an. Mit den Herren Coens, Deslypere und Peeters waren im Aufsichtsrat 2010 drei Mitglieder vertreten, die das Kriterium der Internationalität repräsentieren. Mit Herrn Dr. Mueller hat der Aufsichtsrat gegenwärtig ein unabhängiges Mitglied, d.h. ein Mitglied, das weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der CREATON AG wahrnimmt. Herr Dr. Mueller verfügt außerdem über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Dem Aufsichtsrat gehört derzeit keine Frau an.

Angesichts der besonderen Herausforderungen der Geschäftstätigkeit der CREATON AG, des Anteils des internationalen Geschäfts sowie der Größe der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 9. Dezember 2010 im Hinblick auf seine künftig anzustrebende Zusammensetzung die folgenden Ziele festgelegt:

Es wird angestrebt, dass die Anzahl von drei Mitgliedern, die in besonderem Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, sei es durch ausländische Staatsangehörigkeit oder durch maßgebliche Auslandserfahrung, auch in Zukunft nicht unterschritten wird.

Des Weiteren strebt der Aufsichtsrat an, dass künftig wenigstens ein unabhängiges Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist.

Angesichts des Frauenanteils an der Belegschaft des CREATON-Konzerns, der zum Ende des letzten Geschäftsjahres 18 % betrug, hält der Aufsichtsrat eine Zahl von einer Frau im Aufsichtsrat für einen angemessenen Frauenanteil.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder legt der Aufsichtsrat bewusst nicht fest, da er eine starre Altersgrenze für nicht sinnvoll erachtet und sich die Möglichkeit offenhalten möchte, auf den Erfahrungsschatz älterer Mitglieder zurückzugreifen.

Der Aufsichtsrat wird bei zukünftigen Wahlvorschlägen berücksichtigen, dass das festgelegte Ziel zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Hinblick auf weibliche Aufsichtsratsmitglieder gegenwärtig noch nicht erfüllt ist. Die übrigen Ziele sind dagegen derzeit bereits umgesetzt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat - Vorstand und Aufsichtsrat der CREATON AG arbeiten konstruktiv und eng für die langfristig positive Entwicklung des Unternehmens zusammen. Die Kooperation basiert auf einer umfassenden Informationsversorgung des Aufsichtsrats durch den Vorstand und beinhaltet auch die Abstimmung der strategischen Ausrichtung und wesentlicher operativer Entscheidungen wie zum Beispiel Budget-Festlegungen. Alle entscheidungsnotwendigen Unterlagen werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats halten weder einzeln noch gemeinsam Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente der CREATON AG, die 1 % der ausgegebenen Aktien übersteigen. Im Geschäftsjahr wurden keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte im Sinne des § 15a WpHG getätigt.

Aktionäre und Hauptversammlung - Das Grundkapital der CREATON AG teilt sich in 4,2 Millionen stimmberechtigte Stammaktien und 2,8 Millionen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Aktionäre üben ihre Rechte im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten vor oder auf der jährlichen Hauptversammlung aus. Die Unterlagen zur Einberufung der Hauptversammlung inklusive der nötigen Formulare für eine Briefwahl werden den Aktionären fristgerecht postalisch zugestellt und können auf der Website eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Transparenz - CREATON erfüllt sämtliche gesetzlichen Publizitätspflichten und stellt Aktionären und anderen Interessenten alle wichtigen Informationen über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenssituation zeitnah auf der Website www.creaton.de zur Verfügung. Unsere Internetseite bietet über die gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungen hinaus umfangreiche aktuelle Informationen zum Unternehmen und den Produkten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung - Der Konzern-Jahresabschluss und der Halbjahresfinanzbericht der CREATON AG werden vom Vorstand nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Der Jahresabschluss der

Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns kommen die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 15 zur Anwendung.

Der Aufsichtsrat erteilt den Auftrag für die Abschlussprüfung und stellt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicher. Dieser nimmt an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil und berichtet dort über die Ergebnisse seiner Arbeit.

Strategie

Die Strategie der CREATON AG ist auf die drei Eckpunkte Wachstum, Effizienzsteigerung und kontinuierliche Verbesserung der Organisation ausgerichtet. 2010 wurde hierzu das Strategieprojekt „CREATON Trophy 2013“ gestartet. Es bildet die Basis für eine nachhaltige, schrittweise Weiterentwicklung des Unternehmens sowie des Konzerns und beinhaltet eine Mittelfristplanung zur Stärkung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit. Nachfolgend sind die strategischen Ziele von „CREATON Trophy 2013“ dargestellt:

- Ausbau der Marktposition
- Umsatzsteigerung
- Erhöhung des operativen Ergebnisses
- Steigerung des Cashflow
- Verbesserung der Rendite auf das eingesetzte Kapital
- Erhöhung der Arbeitssicherheit – Null-Unfall-Politik
- Vollständiges Recycling aller Produktionsabfälle.

Unter Beteiligung aller Abteilungen wurden im Berichtsjahr konkrete Maßnahmen definiert, um diese Ziele zu erreichen. Sie sind auf die Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette ausgelegt und betreffen insbesondere die Bereiche Vertrieb, Marketing, Organisation, Logistik, Werke und Personal. 2010 wurde bereits mit der Umsetzung erster Projekte begonnen.

Konjunktur und Branchenumfeld

Die deutsche Wirtschaft hat sich überraschend schnell von der globalen Krise erholt. Nach dem deutlichen Einbruch im Vorjahr nahm das Bruttoinlandsprodukt 2010 vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts zufolge um 3,6 % zu. Gestützt wurde die robuste Konjunktur nicht nur vom Export, sondern zunehmend auch von einer starken Binnennachfrage.

In der deutschen Bauindustrie entwickelte sich der für CREATON wichtige Wohnungsbau 2010 zur Stütze für die gesamte Branche: Der Umsatz im Bauhauptgewerbe nahm im

Berichtsjahr nach Angaben des Hauptverbands der deutschen Bauindustrie zwar um 1 % ab, der Wohnungsbau konnte jedoch um 6 % zulegen. Das Segment profitierte von stabileren Einkommenserwartungen der Bürger im Zuge des Konjunkturaufschwungs, anhaltend niedrigen Zinsen und dem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm.

Die positive Entwicklung im Wohnungsbau kam auch dem Bedachungsmarkt zugute. Zusätzliche Impulse resultierten aus der starken Nachfrage nach Photovoltaikanlagen. Viele Bauherren, die eine Solaranlage installierten, verknüpften diese Investition mit einer Dachsanierung. In der Summe wuchs der deutsche Steildachmarkt im abgelaufenen Jahr. Schätzungen des Instituts Marktforschung Baustoffe zufolge um etwa 4 %. Dabei fiel die Steigerung im Neubaubereich mit 7 % höher aus als in der Sanierung mit plus 2 %.

CREATON-Geschäftsverlauf

CREATON entwickelte sich 2010 sehr erfolgreich. Gestützt auf das positive Marktumfeld, unsere Kundennähe und die konsequente Ausrichtung unserer Aktivitäten an den Bedürfnissen unserer Abnehmer konnten wir die Absatzmengen und den Konzernumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht steigern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahresvergleichswert durch das starke Jahresendgeschäft 2009 bereits sehr hoch war. Im Berichtsjahr waren unsere Werke voll ausgelastet: An allen Tondachziegel-Standorten wurde an der Kapazitätsobergrenze gearbeitet. Darüber hinaus profitierten wir von einem überraschend guten Geschäft mit unseren Schwesterunternehmen im Etex-Verbund. Mit Abschluss des Fitness-Programms 2010 sind das Unternehmen und der Konzern zudem sehr effizient aufgestellt. Auf dieser Basis konnten wir das Betriebsergebnis spürbar verbessern. Die erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf die große Leistungsbereitschaft, die Kompetenz und den unermüdlichen Einsatz des gesamten CREATON-Teams zurückzuführen. Trotz der Veränderungen in der Führungsstruktur konnten unsere Mitarbeiter unseren Kunden Kontinuität vermitteln und das Vertrauen in die Marke CREATON weiter stärken.

Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

Umsätze und Gesamtleistung leicht gestiegen

Der CREATON-Konzernumsatz erhöhte sich 2010 um 1 % auf 213,5 Mio. Euro. Der Umsatz der Einzelgesellschaft CREATON AG stieg um 2 % auf 204,9 Mio. Euro. Vom Konzernumsatz erzielten wir 99 % im Kerngeschäft Tondachziegel. Auf keramische Spezialprodukte entfielen weniger als 1 %.

In unserem wichtigsten Markt Deutschland konnten wir im Berichtsjahr leicht wachsen: Der Inlandsumsatz nahm konzernweit um 3 % auf 152,2 Mio. Euro zu. Im Ausland gab es einen

leichten Rückgang um 3 % auf 61,3 Mio. Euro. Zu den bedeutendsten Exportregionen zählten Italien, Österreich, die Schweiz, Slowenien und Skandinavien – Länder, die wir direkt bearbeiten - sowie Belgien und Polen, wo unsere Produkte über den Etex-Verbund vermarktet werden.

Die Gesamtleistung im Konzern erhöhte sich gegenüber Vorjahr um 4 % auf 207,9 Mio. Euro (199,3 Mio. Euro). Dieser Zuwachs ist auf den leichten Anstieg der Umsatzerlöse zurückzuführen.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG nahm die Gesamtleistung um 5 % auf 200,6 Mio. Euro (190,6 Mio. Euro) im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht zu. Hier ist der Grund hauptsächlich im verringerten Bestandsabbau zu sehen.

Stabilisierung der Materialeinsatzquote

Die Materialeinsatzquote zum Umsatz betrug 2010 im CREATON-Konzern 39,3 % (39,3 %). Trotz gestiegener Rohstoffpreise konnte die Quote damit zum Vorjahr stabil gehalten werden. Im Verhältnis zur Gesamtleistung belief sich die Materialeinsatzquote auf 40,3 % (41,6 %). Diese leichte Verbesserung ist auf die weitere Optimierung der Energiekosten sowie die höheren Umsätze im CREATON-Konzern zurückzuführen.

Verbesserung des Betriebsergebnisses sowie des Ergebnisses vor Steuern

Das Betriebsergebnis im Konzern erhöhte sich im Berichtsjahr auf 4,3 Mio. Euro (-5,4 Mio. Euro). Der Personalaufwand, die planmäßigen Abschreibungen sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegten sich trotz Tarifierhöhungen im Personalbereich auf dem um Sondereinflüsse bereinigten 2009er Niveau. Das Finanzergebnis lag mit 0,9 Mio. Euro ebenfalls auf Vorjahreshöhe. Die Tilgungen und Zinszahlungen wurden 2010 planmäßig erfüllt. Das Ergebnis vor Steuern nahm gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten 2009er Wert um 0,8 Mio. Euro auf 3,4 Mio. Euro zu (bereinigtes Vorjahr 2,6 Mio. Euro). Diese moderate Erhöhung ist mit der leicht gestiegenen Gesamtleistung zu erklären.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG verbesserte sich das Betriebsergebnis ebenfalls leicht auf -1,3 Mio. Euro (-2,8 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen durch die geringen planmäßigen Abschreibungen bedingt. Die Personalkosten sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben annähernd auf Vorjahreshöhe. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis stieg wesentlich auf 5,8 Mio. Euro (1,8 Mio. Euro), da das Beteiligungsergebnis durch erhöhte Ausschüttungen der Tochtergesellschaften zunahm. Das Ergebnis vor Steuern enthält im Einzelabschluss nach Landesrecht noch die Umstellung durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG). Aus dieser rechtlichen Veränderung entstand ein Einmaleffekt in Höhe von -2,9 Mio. Euro, der mit der Veränderung der Pensions-, Altersteilzeit- sowie der Jubiläums-

rückstellung zu erklären ist. In Summe konnte das Ergebnis vor Ertragsteuern im laufenden Jahr von -1,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,3 Mio. Euro erhöht werden.

Positives Ergebnis nach Steuern in Konzern und AG

Das Konzernergebnis verbesserte sich 2010 von -5,5 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro. Dies resultierte im Wesentlichen aus den Sonderbelastungen des Vorjahres und dem verbesserten Betriebsergebnis im laufenden Jahr. Daraus errechnet sich ein Ergebnis je Stammaktie von 1,16 Euro (-1,31 Euro).

Das Ergebnis nach Steuern der Einzelgesellschaft CREATON AG, das nach den Regelungen des HGB ermittelt wird, lag 2010 bei 1,2 Mio. Euro (-1,2 Mio. Euro). Es wird gemäß dem Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag (BGAV) mit der Etex Holding GmbH an diese Gesellschaft abgeführt.

Finanzlage und Cashflow

CREATON ist finanziell sehr solide aufgestellt. Wir beteiligen uns an einem gruppenweiten Cash-Pool der Etex-Gruppe, der uns sowohl für die Finanzierung von Projekten als auch für die Anlage freier flüssiger Mittel mindestens marktübliche Konditionen bietet. Im Berichtsjahr hat sich unsere Liquiditätssituation deutlich verbessert. Auf Basis der guten Geschäftsentwicklung und eines erfolgreichen Working Capital-Managements wurde wiederum ein positiver Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 17,0 Mio. Euro erwirtschaftet. Die Verringerung zum Vorjahr ist vor allem auf den notwendigen Bestandsaufbau zur Absicherung der Lieferfähigkeit (Veränderung zum Vorjahr -13 Mio. Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung zum Vorjahr -10,7 Mio. Euro) und leicht höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung zum Vorjahr -1,5 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der Free Cashflow, der sich aus dem Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen sowie des Working Capital (Nettoumlaufvermögen) abzüglich Auszahlungen für Investitionen und Zins-/Tilgungszahlungen errechnet, verminderte sich von 37,0 Mio. Euro auf 12,5 Mio. Euro.

Moderate Investitionstätigkeit

In der Berichtsperiode investierte CREATON konzernweit 5,1 Mio. Euro in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände nach 6,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der Schwerpunkt lag auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen an den verschiedenen Standorten. Darüber hinaus wurde Ende Februar die Lizenzvereinbarung für die Patente unseres Modelldesigners Ludowici vorzeitig abgelöst. CREATON erwarb selbst die Rechte für die dauerhafte Nutzung der Modelle. Seitdem werden keine Lizenzzahlungen mehr fällig.

In der Einzelgesellschaft CREATON AG beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände auf 4,4 Mio. Euro nach 3,8 Mio. Euro im Vorjahr. Sowohl in der AG als auch im Konzern konnten die Investitionen aus dem eigenen Cashflow finanziert werden.

Hinzu kam 2010 sowohl im Konzern als auch in der Einzelgesellschaft CREATON AG der Erwerb des operativen Geschäftsbetriebes der Firma Pfeleiderer Dachziegel GmbH. Im Erwerb war Anlagevermögen mit einem Wert von 18,6 Mio. Euro enthalten. Dieser Erwerb ist als Sondereffekt zu sehen.

Vermögenslage

Im CREATON-Konzern erhöhte sich die Bilanzsumme zum Stichtag 31. Dezember 2010 um 12,8 Mio. Euro, davon entfielen auf der Aktivseite 5,8 Mio. Euro auf die Veränderung langfristiger Vermögensgegenstände und 7,0 Mio. Euro auf kurzfristige Vermögensgegenstände. Der Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände resultierte in erster Linie aus der Übernahme der Produktionsanlagen der Pfeleiderer Dachziegel GmbH (+ 18,6 Mio. Euro). Dem standen planmäßige Abschreibungen (-13,3 Mio. Euro) und Investitionen (5,3 Mio. Euro) gegenüber. Bei den kurzfristigen Vermögensgegenständen wurde der moderate Bestandsabbau (-4,6 Mio. Euro) durch erhöhte Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Leistungsprozess (+8,2 Mio. Euro) und höhere Zahlungsmittel (+3 Mio. Euro) überkompensiert.

Auf der Passivseite verminderten sich die langfristigen Eigenkapital- und Schuldposten um 8,0 Mio. Euro, was zu 4,3 Mio. Euro auf die planmäßige Zurückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und zu 6,8 Mio. Euro auf die Verringerung der latenten Steuern zurückzuführen war. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen im Wesentlichen aufgrund der Kaufpreisforderung für die operativen Vermögensgegenstände und Schulden der Pfeleiderer Dachziegel GmbH.

Im Einzelabschluss der CREATON AG nach Landesrecht hat sich die Bilanzsumme um 5,5 Mio. Euro auf 189,1 Mio. Euro erhöht. Das Anlagevermögen nahm um 12,2 Mio. Euro zu. Dies ist im Wesentlichen mit dem Erwerb des Anlagevermögens der Pfeleiderer Dachziegel GmbH sowie den gegenläufigen Abschreibungen zu erklären. Im Umlaufvermögen hat sich das Vorratsvermögen aufgrund des verbesserten Working Capital-Managements um 4,9 Mio. Euro verringert. Durch den positiven Cashflow konnten weitere Gelder in Höhe von 10,0 Mio. Euro bei der Muttergesellschaft angelegt werden.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital aufgrund der Verrechnung der eigenen Anteile mit dem Eigenkapital durch die Einführung des Bilanzmodernisierungsgesetzes um 9,8 Mio. Euro ab. Die Sonderposten wurden planmäßig abgebaut. Die Rückstellungen lagen annä-

hernd auf Vorjahresniveau. Bei den Verbindlichkeiten war eine Erhöhung um 15,0 Mio. Euro wegen des noch nicht bezahlten Kaufpreises für den Asset-Deal (Erwerb der Vermögensgegenstände und Schulden) Pfeleiderer zu verzeichnen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stellte sich 2010 insgesamt erfreulich dar. Die gute Absatzentwicklung im In- und Ausland führte zu einem zufriedenstellenden, gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Konzernumsatz von 213,5 Mio. Euro. Durch die schlanken Strukturen und den großen Einsatz der Belegschaft konnte das Konzernbetriebsergebnis auf 4,3 Mio. Euro leicht verbessert werden. Die solide Finanz- und Vermögenslage wurde durch das Ertragsplus gefestigt. Die Eigenkapitalquote erreichte das hohe Vorjahresniveau.

Wichtige Steuerungskennzahlen bei CREATON

Wichtigste Steuerungskennzahl ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der Return on Capital Employed (ROCE, Rendite auf das eingesetzte Kapital). Über ein konzernweites Controllingsystem wird monatlich das Erreichen geplanter Umsatz- und Ertragskennzahlen einheitlich gesteuert. Bei Bedarf kann so schnell um- und gegengesteuert werden. Um die Rentabilitätschancen neuer Aktivitäten zu bewerten, legen wir den erwarteten Return on Investment (Rentabilität der Investition) auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Kalkulation (abgezinste Cashflow-Kalkulation) zugrunde.

CREATON-Aktie

Der Kurs der CREATON-Vorzugsaktie veränderte sich im Berichtsjahr kaum. Ende Dezember 2010 notierte die Aktie bei 30,52 Euro. Gegenüber dem Vorjahresresultimo von 31,12 Euro entspricht das einem leichten Rückgang von 2 %. Unsere Aktie wird im Regulierten Markt der Börsen Frankfurt am Main (General Standard) und München sowie im Freiverkehr der Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg und Stuttgart gehandelt. An die freien Aktionäre der CREATON AG wird für das Berichtsjahr die im BGAV festgelegte Garantiedividende von brutto 1,27 Euro je Vorzugsaktie (vor KöSt) ausbezahlt.

Weitere Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Am Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte der CREATON-Konzern 981 Mitarbeiter, das sind insgesamt 127 mehr als vor Jahresfrist. Durch die Übernahme der Beschäftigten aus den Produktionsstandorten der Pfeleiderer Dachziegel GmbH sind zum Stichtag 167 Arbeitnehmer übergegangen. Dagegen wurden im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms „Fitness 2010“ 40 Mitarbeiter sozialverträglich abgebaut.

Mit Blick auf den bevorstehenden Fachkräftemangel starteten wir 2010 eine Ausbildungs-offensive. Im ersten Schritt wurden zehn junge Mitarbeiter neu eingestellt, die bei CREATON entweder eine klassische Ausbildung in kaufmännischen bzw. gewerblichen Berufen erhalten oder ihre Praxissemester im Rahmen eines Studiums an der Berufsakademie absolvieren.

CREATON verfolgt Rentabilitätsziele mit der gleichen Konsequenz wie Ziele zur Sicherstellung der Arbeitssicherheit und zur Verbesserung des Umweltschutzes. Zur weiteren Steigerung der ohnehin hohen Arbeitssicherheit initiierten wir 2010 gemeinsam mit unserer Muttergesellschaft Etex Group eine „Null-Unfall-Strategie“ mit dem Ziel der vollständigen Unfallvermeidung. Im Rahmen von Sicherheitstagen und bereichsübergreifenden Arbeitssicherheits-Gesprächen an allen Standorten wird das Bewusstsein der Mitarbeiter für dieses wichtige Thema gestärkt. So konnten die bereits sehr niedrigen Unfallzahlen im Berichtsjahr erneut reduziert werden. Die Sicherheit unserer Arbeitsprozesse lassen wir auch von externen Spezialisten überprüfen: Bis zum Jahr 2013 werden alle Standorte nach der Arbeitssicherheitsnorm OSHAS 18001 zertifiziert.

Beschaffung und Rohstoffversorgung

Im Bereich Einkauf und Logistik spielte 2010 wie in den Vorjahren die Beschaffung von Strom und Erdgas eine wesentliche Rolle. Wegen der hohen Energieintensität unserer Produktion haben die entsprechenden Kosten einen großen Anteil am gesamten Materialaufwand. In den vergangenen Jahren wurden unsere Margen zunehmend durch Preissteigerungen für Erdgas und Strom belastet. 2010 kam es temporär zu einer leichten Entspannung, da sich die weltweite Nachfrage nach Energie im Zuge der Wirtschaftskrise etwas verringert hatte. So konnten wir im Berichtsjahr den Beschaffungspreis für Strom und für Erdgas leicht senken.

Darüber hinaus haben wir die Beschaffungsprozesse im Bereich Handelswaren weiter optimiert: Die Zusammenarbeit mit den Lieferanten wurde komplett umgestellt, um die Verfügbarkeit und die Planungssicherheit für beide Parteien zu erhöhen.

Von langfristig strategischer Bedeutung ist für CREATON die Versorgung der Werke mit hochwertigen Rohstoffen. Aus diesem Grund haben wir 2010 ein hochwertiges Tonvorkommen nahe unseres Standorts Malsch erworben, das die Versorgung der dortigen Fertigung mittelfristig sicherstellt. Für die Werke in Wertingen und Roggden wurde ein neues Lehmvorkommen erschlossen. Damit haben wir uns ein zweites Versorgungsstandbein für diese Standorte geschaffen. Zur langfristigen Sicherung von Rohstoffvorkommen entwickelten wir im Berichtsjahr eine neue Strategie, die eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsreichweite mit hochwertigen Rohstoffen zum Ziel hat.

Forschung & Entwicklung

CREATON setzte die F & E-Aktivitäten im Berichtsjahr planmäßig fort. Schwerpunkte bildeten wie in den Vorjahren zum einen die Entwicklung neuer Produkte, um die Absatzchancen weiter zu erhöhen, und zum anderen die Verbesserung der Fertigungsverfahren und damit die Steigerung von Effizienz, Qualität sowie Umweltfreundlichkeit.

Zu den wichtigsten Produktneuentwicklungen des Jahres 2010 zählten neue Farbvarianten für verschiedene Tondachziegel, beispielsweise für die Modelle „HARMONIE“ und „DOMINO“. Ein weiteres bedeutendes Thema war die Gewichts- und Formenoptimierung unserer Produkte. Auf diese Weise können wir bei unverändert hoher Qualität den Ressourceneinsatz sowie den Energieverbrauch senken und damit sowohl die Herstellkosten als auch die Umweltbelastung reduzieren.

Im Verfahrensbereich stand die Entwicklung neuer Leichtkassetten für den Transport der Tondachziegel durch den Ofen im Werk II in Guttai im Mittelpunkt. Dadurch lässt sich der Energieverbrauch senken während sich gleichzeitig die Kapazität erhöht.

Qualität und Umweltschutz

Die hohe Qualität der Produkte und Prozesse sowie der Schutz der Umwelt stehen bei CREATON gleichberechtigt neben ökonomischen Zielen. In vielen Bereichen sind die Anforderungen an CREATON-Tondachziegel anspruchsvoller und die Emissionsgrenzen strenger als gesetzliche Normen und Regelungen.

Im Berichtsjahr installierten wir an unserem Standort Malsch eine automatische Dachziegelprüfanlage, um die Qualität der dort hergestellten Produkte und folglich die Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu erhöhen. Außerdem bereiten wir die Zertifizierung dieses Standorts nach der Qualitätsnorm DIN ISO 9001 vor. Alle anderen Werke sind bereits nach DIN ISO 9001 und nach dem Umweltstandard DIN ISO 14001 auditiert und werden regelmäßig externen und internen Wiederholungsprüfungen unterzogen. 2010 fanden an den Standorten Wertingen und Roggden erfolgreiche Re-Zertifizierungen durch den TÜV statt, die auch die erstmalige Überprüfung nach der Arbeitsschutznorm OSHAS 18001 beinhalteten. Erstmals unterzogen wir ferner auch unsere Handelswaren-Lieferanten einer Überprüfung der Qualitätssicherungssysteme.

Zusätzlich durchliefen sämtliche CREATON-Werke ein internes Energieaudit, um Einsparpotenziale beim Strom- und Gasverbrauch offenzulegen. Durch die ständige regelungstechnische Optimierung von Ofen- und Trockneranlagen können an allen Standorten Verbesserungen erreicht werden. Erste Maßnahmen wurden im Berichtsjahr bereits umgesetzt.

Vertrieb und Marketing

Die Vertriebs- und Marketingaktivitäten konzentrierten sich im Berichtsjahr darauf, unseren Kunden trotz der großen Veränderungen an der Führungsspitze personelle Kontinuität zu vermitteln und das bestehende Vertrauen zu festigen. Dazu nutzten wir zahlreiche Messeauftritte im In- und Ausland mit der Messe „Dach und Holz“ in Köln als zentraler Veranstaltung. Hinzu kamen regionale Hausmessen mit unseren Partnern aus Handel und Verarbeitung, auf denen die Produktinnovationen des Jahres 2010 präsentiert wurden: Neben verschiedenen neuen Farb-/Formvarianten unserer erfolgreichen Tondachziegelmodelle, insbesondere in den Trendfarben schwarz matt und weinrot, zeigten wir den Fachbesuchern mit „SIGNUM“ einen innovativen Adapter für den Dunstrohranschluss an das Unterdach, der bei den Verarbeitern großen Anklang fand. Darüber hinaus wurde der Kontakt auf verschiedenen Kundenevents gepflegt.

Unsere Sponsoringaktivitäten im kulturellen wie im sportlichen Bereich wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Herausragend war dabei die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der Aktion „Traumwolke“, die sich zum Ziel gesetzt hat, schwerkranken Kindern Wünsche zu erfüllen und ihnen und ihren Familien Hilfestellung im Alltag zu geben. Gemeinsam mit unseren Partnern konnten wir die Aktion mit einem fünfstelligen Betrag unterstützen.

Risikobericht

Das konsequente Management von Chancen nutzen und Risiken minimieren ist ein wesentlicher Teil der unternehmerischen Tätigkeit von CREATON. Die Unternehmensführung und alle Mitarbeiter versuchen stets, Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu vermeiden oder zu begrenzen. Durch ein effizientes Chancen- und Risikomanagement können wir Potenziale und Unsicherheitsfaktoren frühzeitig erkennen und entsprechend schnell darauf reagieren. Dazu beobachten wir verschiedene Frühindikatoren ebenso wie alle wichtigen internen Daten aus unserem gruppenweiten Controlling und Berichtswesen, das auf einer konzernweit einheitlichen Software basiert. Eine wichtige Rolle spielt außerdem die offene, bereichsübergreifende Kommunikation.

Risikomanagement

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren konsequent identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risikoinhaber, die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der

darin dokumentierten getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an den Vorstand berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die CREATON AG und der CREATON-Konzern sind gemäß §§ 289 und 315 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaft und des Konzerns zu beschreiben. Die folgenden Angaben beziehen sich stets sowohl auf die Einzelgesellschaft als auch auf den Konzern.

Das genannte System ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen es als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das System. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des Systems werden in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die

Gesamtaussage der Jahresabschlüsse einschließlich des gemeinsamen Lageberichts der Einzelgesellschaft und des Konzerns maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der Bereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaft und des Konzerns sowie des gemeinsamen Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Unsere effektiven Kontrollsysteme steuert im Wesentlichen unsere Muttergesellschaft Etex Holding GmbH. Die Etex Holding GmbH erhält monatlich ein umfangreiches Reporting und eine Liquiditätsplanung, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Auch die Finanzierungs-Geschäfte werden vom Etex Group Treasury kontinuierlich überwacht. Innerhalb des Finanz- und Rechnungswesens sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip bei allen wichtigen Vorgängen ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Folgenden werden die wesentlichen externen, unternehmensstrategischen und operativen Risiken für CREATON dargestellt. Informationen über die Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements sowie Angaben über das Zins-, Währungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiko finden Sie im Anhang. Dort wird auch auf Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten eingegangen.

Markt und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf von CREATON wird naturgemäß von der Entwicklung der Bauindustrie beeinflusst. Während branchenweite Nachfragerückgänge unsere Absatzchancen verringern, können wir von einer Konjunkturbelebung profitieren. Mögliche negative Einflüsse werden durch unsere hohe Kundenorientierung und das attraktive Produktprogramm begrenzt. Über das weltweite Netzwerk der Etex-Gruppe verfügen wir außerdem über gute Absatzchancen außerhalb Deutschlands. Wegen des bestehenden starken Wettbewerbs-

und Preisdrucks in unserem Markt ist eine weitere Konsolidierung in der Bedachungsindustrie nicht auszuschließen. Aufgrund unserer führenden Marktposition und der Zugehörigkeit zu einem großen Konzernverbund ergeben sich daraus für CREATON aber eher Chancen als Risiken.

Produktion

Die Produktion von Tondachziegeln ist sehr anlagenintensiv. Deshalb müssen unsere Fertigungstechnologien reibungslos funktionieren und die Produktionsprozesse optimal aufeinander abgestimmt sein. Zur Vermeidung ungeplanter Stillstände werden unsere Werke regelmäßig gewartet und Ersatzinvestitionen frühzeitig getätigt.

Produktqualität

Als Premiumhersteller im Tondachziegelmarkt bietet CREATON Produkte von höchster Qualität. Um diese sicherzustellen, setzen wir modernste Fertigungsanlagen ein und betreiben ein umfangreiches Qualitätsmanagement, das den gesamten Produktionsprozess begleitet. Ferner schützen wir uns durch eine Produkthaftpflicht-Versicherung.

Rohstoffvorkommen

Die Qualität eines Tondachziegels hängt wesentlich von der Güte der verwendeten Rohstoffe ab. CREATON sichert sich hochwertige Ton- und Lehmvorkommen in der Nähe seiner Produktionsstätten durch Eigentum und lang laufende Pachtverträge. Regelmäßig müssen neue Grundstücke erworben werden, um stets ausreichend mit Rohmaterial versorgt zu sein. Unsere neu konzipierte Rohstoffversorgungs-Strategie sieht vor, die Reichweite der Ton- und Lehmvorräte für alle Werke mittelfristig zu erhöhen.

Energieversorgung

Für die Herstellung von Tondachziegeln ist sehr viel Energie nötig. Daher hat die Entwicklung der Gas- und Strompreise einen wesentlichen Einfluss auf CREATON. Nach den deutlichen Preissteigerungen in den vergangenen Jahren kam es 2010 zu einer leichten Entspannung auf den weltweiten Energiemärkten. Dennoch stellen mögliche weitere Preiserhöhungen ein Risiko für CREATON dar. Um gegenzusteuern, arbeiten wir intensiv daran, unsere Produktionsprozesse möglichst energiesparend zu gestalten. Ferner werden wir innerhalb des Etex-Verbunds eine Arbeitsgruppe zur Energiebeschaffung gründen, um über Mengeneffekte bessere Preise zu generieren. Aus den aktuellen Ereignissen in Japan und den arabischen Staaten erwarten wir für CREATON zumindest in den nächsten zwei Jahren keine wesentliche Verschlechterung der Beschaffungspreise.

Umweltschutz

Die CREATON AG ist bestrebt, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt so gering wie möglich zu gestalten und ökologische Risiken zu minimieren. Deshalb halten wir nicht nur alle gesetzlichen Richtlinien und Grenzwerte ein, sondern orientieren uns in vielen Fällen an strengeren internen Vorgaben. Den EU-weiten CO₂-Handel unterstützen wir uneingeschränkt. Für die Werke, die in der aktuellen zweiten Handelsperiode an dem System teilnehmen, haben wir wie gesetzlich vorgesehen Monitoring-Systeme installiert, um die Emissionen zu erfassen. Auch mit der Vorbereitung auf die bevorstehende dritte Handelsperiode, die 2013 beginnt, haben wir bereits begonnen. Voraussichtlich wird es zu deutlichen Verschärfungen kommen. So gehen wir davon aus, dass künftig alle Werke am Handelssystem teilnehmen und damit auch ein entsprechendes Berichtswesen aufbauen müssen. Möglich ist ferner, dass CREATON künftig Emissionsrechte zukaufen muss.

Rechtliche Risiken

Durch eine professionelle juristische Beratung beugen wir rechtlichen Risiken grundsätzlich vor. Im laufenden Kartellverfahren gab es 2010 keine neuen Erkenntnisse. Als Vorsorge hatten wir bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung von 15 Mio. Euro gebildet, die aus unserer Sicht unverändert den Maximalbetrag eines möglichen Bußgeldes darstellt. Die erstinstanzliche kartellrechtliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf steht weiterhin aus. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

IT-Risiken

Um IT-Risiken zu verhindern, sichern wir uns durch umfangreiche Datensicherheitslösungen, physische Schutzvorkehrungen und redundante Systeme in wichtigen Teilbereichen ab.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt sind die Risiken, welche die CREATON AG eingeht, unserer unternehmerischen Tätigkeit angemessen. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Kombination mit anderen Faktoren zu einer erheblichen Beeinträchtigung der künftigen Entwicklung der CREATON AG führen könnten. Wir halten sämtliche Risiken für beherrschbar und nicht bestandsgefährdend für das Unternehmen.

Nachtragsbericht

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres wurde die Integration der Produktionsstandorte unserer Schwestergesellschaft Pfeleiderer Dachziegel GmbH erfolgreich vorangetrieben. Die Übernahme verlief reibungslos. Alle Werke werden inzwischen zentral von der CREATON AG gesteuert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 haben wir verschiedene Verwaltungsaktivitäten an ein Competence Center übertragen, das organisatorisch zu unserer Muttergesellschaft Etex Holding GmbH gehört und auch für andere Etex-Gesellschaften aktiv ist. Verlagert wurden die Bereiche Rechnungswesen, Finanzen, Controlling, IT und Personalwesen. Insgesamt wechselten 21 Mitarbeiter von der CREATON AG zur Etex Holding GmbH. Die Leistungen werden teilweise weiterhin an unserem Firmensitz in Wertingen und teilweise am Sitz unserer Muttergesellschaft in Heidelberg erbracht. Ziel ist die strategische Unterstützung der operativen Geschäftsbereiche, die Verbesserung der Transparenz und eine mittelfristige Steigerung der Effizienz innerhalb der Unternehmensgruppe.

Nach der hohen Auslastung im Jahr 2010 wurden Anfang 2011 die Ofenanlagen für die Biberfertigung an den Standorten Autenried und Roggden optimiert und die Produktion deshalb zeitweise unterbrochen. Außerdem installierten wir in Guttau die neue Leichtkassetten-Technologie, was zu einer vierwöchigen Produktionspause führte.

Nach Abschluss des Berichtsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns auswirkten.

Prognosebericht

Konjunktur und Branchenumfeld

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird 2011 nach Ansicht der Wirtschaftsforscher zwar an Dynamik verlieren, aber weiterhin aufwärtsgerichtet sein. Das IfW rechnet im laufenden Jahr in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,7 %. Dabei werden die Bauinvestitionen dem Ifo-Institut zufolge um circa 1 % zulegen. Vor diesem Hintergrund erwartet das Institut Marktforschung Baustoffe am deutschen Steildachmarkt erneut ein Plus, das mit rund 3 % aber etwas geringer ausfallen dürfte als im Vorjahr. Dabei soll wiederum vor allem das Segment Neubau kräftig expandieren, und zwar um rund 5 %. Im Sanierungsmarkt wird die Steigerungsrate voraussichtlich bei etwa 2 % liegen.

Geschäftsentwicklung

Der CREATON-Konzern sowie die Einzelgesellschaft CREATON AG werden ihren ertragsorientierten Wachstumskurs im Geschäftsjahr 2011 aus heutiger Sicht fortsetzen. Der Umsatz wird sowohl im Konzern als auch in der Einzelgesellschaft voraussichtlich erneut im unteren einstelligen Prozentbereich steigen und das operative Ergebnis dürfte sich spürbar verbessern. 2012 sollte diese Tendenz anhalten, sofern sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich verändern. Grundlage für die positive Unternehmensentwicklung sind einerseits

die günstigen Branchenperspektiven, andererseits unsere solide Marktposition und die guten Absatzchancen für unsere Produkte.

Finanz- und Vermögenslage

Durch die Zugehörigkeit zur Etex-Gruppe, unsere hohe Liquidität und die gute Eigenkapitalausstattung wird die Finanz- und Vermögenslage des CREATON-Konzerns und der Einzelgesellschaft CREATON AG voraussichtlich auch 2011 und in den kommenden Jahren sehr solide bleiben.

Produktion und Investitionen

Angesichts der anhaltend guten Nachfrage nach unseren Produkten und der Vollauslastung unserer Kapazitäten optimieren wir die Fertigungsprozesse 2011 an verschiedenen Standorten und erhöhen dadurch die Leistung. In diesem Zusammenhang wird sich unsere Investitionstätigkeit 2011 deutlich erhöhen. Zu den wichtigsten Projekten zählt die bereits Anfang des Jahres erfolgte Umstellung auf energiesparende Leichtkassetten im Werk II in Guttau. Am Standort Dorfen, der durch den Erwerb des operativen Geschäfts der Pfeleiderer Dachziegel GmbH zu unserem Produktionsnetz hinzu gekommenen ist, werden wir außerdem ein Werk auf die Fertigung des Tondachziegelmodells „RATIO“ umstellen und damit die Kapazitäten für dieses erfolgreiche Produkt erweitern. In Wertingen werden die Produktionsmengen durch Optimierungsmaßnahmen voraussichtlich um rund 30 % ausgebaut. Am Standort Malsch ist geplant, die Produktion durch die Einführung einer zusätzlichen Schicht auf einen kontinuierlichen Drei-Schicht-Betrieb umzustellen.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten im CREATON-Konzern wird 2011 auf dem Vorjahresniveau liegen. Dabei stehen der zum Jahreswechsel erfolgten Verlagerung von 21 Stellen aus dem Verwaltungsbereich in das Competence-Center der Etex Holding in den kommenden Monaten moderate Zuwächse gegenüber: Um unsere Strukturen an die hohe Nachfrage anzupassen, planen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette etwa 25 Neueinstellungen. Zudem wollen wir die Ausbildungsoffensive fortsetzen und 2011 weitere 26 Ausbildungsplätze anbieten. Bis 2012 soll die Ausbildungsquote 5 % betragen. Um das Potenzial unserer Mitarbeiter gezielt zu nutzen, wird 2011 ein neues Personalentwicklungskonzept entworfen, das ab 2012 in die Umsetzung geht.

Beschaffung und Rohstoffversorgung

Auch im Jahr 2011 wird der Einkauf von Strom und Gas eine wesentliche Rolle spielen. Um dem anhaltenden Preisdruck entgegenzuwirken, werden wir gemeinsam im Etex-Verbund eine Arbeitsgruppe zur europaweiten Energiebeschaffung einrichten. Auf Etex-

Konzernebene steht unter anderem die schrittweise Integration der Beschaffungsprozesse der Bereiche Vertrieb und Marketing in den zentralen Einkauf auf der Agenda.

Aus den aktuellen Entwicklungen in Nordafrika, Libyen und Japan heraus rechnen wir mittelfristig bis 2012 mit keinen Auswirkungen auf die Energiebeschaffung für den CREATON-Konzern.

Zur Absicherung der Rohstoffversorgung wird im laufenden Jahr mit den Vorbereitungen zum Erwerb, der Erlangung der Bergbaugenehmigung und der Erschließung neuer Grubengrundstücke begonnen.

Aus den aktuellen Ereignissen in Japan und den arabischen Staaten erwarten wir für CREATON zumindest in den nächsten zwei Jahren keine wesentliche Verschlechterung der Beschaffungspreise.

Forschung & Entwicklung

Unsere F & E-Aktivitäten werden sich 2011 auf die weitere Optimierung unserer Produktionsprozesse konzentrieren, um zusätzliche Einsparpotenziale zu erschließen. In der Produktentwicklung verbessern wir unser Angebot marktorientiert. Ein systematisches F & E-Management wurde eingeführt.

Vertrieb und Marketing

Nach dem kontinuierlichen Ausbau unseres Produktprogramms in den vergangenen Jahren werden wir 2011 eine Serviceoffensive starten, um unseren Partnern in Handel und Verarbeitung noch mehr Unterstützung zu geben. Dazu verstärken wir alle kundenorientierten Prozesse auch personell.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die CREATON AG hat gute Chancen, ihren günstigen Geschäftsverlauf in den kommenden Jahren fortzusetzen. Positive Impulse ergeben sich einerseits aus der Marktentwicklung, die aus unserer Sicht sowohl im Neubau als auch in der Sanierung aufwärtsgerichtet bleiben wird. Der Trend zum hochwertigen und aus natürlichem Material hergestellten Tondachziegel dürfte ebenfalls anhalten. Andererseits verfügt CREATON selbst über eine Reihe unternehmensstrategischer und leistungswirtschaftlicher Chancen: Wir werden unsere Ziele aus dem Programm „CREATON Trophy 2013“ konsequent verfolgen: Um unsere Markstellung und den Konzernumsatz auszubauen, wollen wir insbesondere unsere Position im Sanierungsmarkt weiter stärken. Durch eine noch kunden- und serviceorientiertere Vertriebsorganisation bieten sich außerdem gute Chancen, die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Abnehmern weiter zu intensivieren. Mit Blick auf die Ziele,

effizienter und ertragskräftiger zu werden sowie uns als nachhaltiger Kostenführer im Markt zu positionieren, bestehen unsere Chancen vor allem in der kontinuierlichen Reduzierung der Herstellkosten. Gleichzeitig streben wir weiterhin danach, als lernende Organisation unsere Prozesse und Strukturen ständig zu verbessern. Dabei stehen neben ökonomischen auch nicht materielle Ziele wie die weitere Erhöhung der Arbeitssicherheit und der noch schonendere Umgang mit der Umwelt im Vordergrund.

Wertingen, 28. März 2011

CREATON AG

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der CREATON AG nahm im Geschäftsjahr 2010 alle Aufgaben wahr, die ihm laut Gesetz und Satzung obliegen. Er hat die Arbeit des Vorstands sorgfältig überwacht und beratend begleitet. Über die Geschäftspolitik, alle wichtigen Aspekte der Unternehmensplanung inklusive Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die operative Entwicklung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Gesellschaft wurden wir im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen sowie durch zusätzliche mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Auch über die Risikolage, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem des Unternehmens, Fragen der Corporate Governance sowie sonstige Vorfälle von Bedeutung waren wir ständig im Bilde. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, der ihm über aktuelle Vorkommnisse berichtete. Zustimmungspflichtige Maßnahmen lagen uns jeweils rechtzeitig zur Beschlussfassung vor.

Im Laufe des Jahres 2010 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt: am 30. März, 29. Juni, 10. September und 9. Dezember. Bis auf einen Termin, bei dem ein Mitglied des Gremiums entschuldigt fehlte, war der Aufsichtsrat stets vollzählig anwesend. Ausschüsse wurden im Berichtsjahr nicht gebildet.

Schwerpunkte der Beratungen

Zu den laufend wiederkehrenden Tagesordnungspunkten in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen gehörten ausführliche Berichte des Vorstands aus den einzelnen Ressorts. Dabei wurden wir sowohl über die aktuelle Geschäftsentwicklung als auch über den jeweiligen Status in den Werken und wichtige Themen aus den operativen Bereichen informiert. Zudem erörterten wir kontinuierlich die Wirksamkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Die geplante Bildung von Kompetenzzentren innerhalb der deutschen Gesellschaften der Etex-Gruppe wurde bei den Treffen ebenfalls eingehend diskutiert. Ziel dieser organisatorischen Neuausrichtung ist es, durch die Bündelung der Ressourcen die Effizienz innerhalb der Unternehmensgruppe zu verbessern.

Darüber hinaus besprach das Gremium in allen Sitzungen das laufende Kartellverfahren wegen der angeblichen Beteiligung der CREATON AG an Preisabsprachen auf dem deutschen Markt für Tondachziegel. Grundlage der Ausführungen war der aktuelle Sachstandsbericht der mit der Angelegenheit betrauten Kanzlei. Für eine im Fall einer

rechtskräftigen Verurteilung fällige Geldbuße wurde bereits im Jahresabschluss 2008 eine Rückstellung in Höhe von 15 Mio. Euro gebildet. Dieser Betrag stellt nach Einschätzung der Gesellschaft den Maximalbetrag eines möglichen Bußgeldes dar. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung der Sachlage. Bis zum Datum dieses Berichts wurde kein Verhandlungstermin festgesetzt.

Am 30. März 2010 war der Jahresabschluss 2009 zentrales Thema der ordentlichen Aufsichtsratssitzung. In Anwesenheit des Abschlussprüfers, der Stellung zum Zahlenwerk, dem Prüfungsvorgang sowie den Prüfungsergebnissen nahm, erläuterte der Vorstand den Abschluss der Einzelgesellschaft, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern. Nach gründlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse. Den Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden, die Feststellung des Jahresabschlusses der Hauptversammlung 2010 zu überlassen, nahm das Gremium einstimmig an. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat der Einberufung der Hauptversammlung am 29. Juni 2010 sowie der dafür vorgeschlagenen Tagesordnung zu und beschloss neue Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Beim nächsten Aufsichtsratstreffen am 29. Juni 2010 wurde die aktuelle Geschäftsentwicklung ausführlich diskutiert. Im Vordergrund standen vor allem die Optimierung der Gasbeschaffungskosten und die Ergebnisse des Fitness-Programms 2010, das maßgeblich zur Steigerung des operativen Ergebnisses beigetragen hat. Ferner beschloss das Gremium, dass CREATON verschiedene Verwaltungsaufgaben an das geplante Etex-Kompetenzzentrum in Deutschland übertragen wird.

Im Rahmen der Versammlung am 10. September 2010 wurden die zu verlagernden Verwaltungsaufgaben konkretisiert: Betroffen sind die Bereiche Finanzen, Controlling, IT Services und Personal. Auch zusätzliche Maßnahmen zur Straffung der Konzernstruktur wurden dargestellt und erörtert. Im Rahmen des aktuellen Geschäftsverlaufs ging der Vorstand insbesondere auf die Vertriebsentwicklung, die Situation in den Werken und die Analyse der Reklamationen ein. Weiterhin stimmte der Aufsichtsrat am 10. September 2010 der Erteilung von Gesamtprokura an Frau Ivanka Burger und Herrn Alf Behnke als neuen Mitgliedern der Geschäftsleitung zu.

Die letzte Besprechung des Jahres am 9. Dezember 2010 stand im Zeichen der Budgetplanung. Dabei wurde auch das neue Strategieprojekt „CREATON-Trophy 2013“ eingehend erörtert. Es umfasst Maßnahmen zur Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette und betrifft insbesondere die Bereiche Vertrieb, Marketing, Organisation, Logistik, Werke und Personal. Ferner informierten wir uns über die neuen Verpflichtungen aus dem Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Compliance bei der CREATON AG und be-

schlossen konkrete Ziele für die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 7 - 8 wiedergegeben werden.

Corporate Governance

Die Unternehmensführung der CREATON AG orientiert sich weitgehend an den Leitlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). In der aktuellen Corporate Governance Erklärung informieren Vorstand und Aufsichtsrat über die Einhaltung der Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 31. Dezember 2010 und die Gründe von Abweichungen. Sie ist auf der Website unserer Gesellschaft unter www.creaton.de dauerhaft zugänglich. Die in der Neufassung des Kodex formulierten veränderten Anforderungen an den Aufsichtsrat werden weitgehend erfüllt. Die dazu getroffenen Maßnahmen sind im Lagebericht auf den Seiten 7 - 8 erläutert.

Aufstellung und Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Der Konzern-Jahresabschluss der CREATON AG wird nach den Vorschriften der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft CREATON AG folgt den Regelungen des HGB. Für den zusammengefassten Lagebericht der CREATON AG und des Konzerns kommen die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 15 zur Anwendung.

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 bestellt. Ernst & Young hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2010 der CREATON AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dabei legte der Abschlussprüfer die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung zugrunde. Der Lagebericht beschreibt die Situation der CREATON AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise. Auch das Risikomanagement bewertete der Abschlussprüfer positiv.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die CREATON AG und den Konzern gemeinsam mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers rechtzeitig vorgelegt. Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 7. April 2011 umfassend erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an diesem Treffen teil, berichtete über das Ergebnis seiner Prüfungen und stand für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Er bestätigte dem Aufsichtsrat die Wirk-

samkeit des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems. Außerdem ging er auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung ein. Ferner versicherte der Abschlussprüfer, dass er im Berichtsjahr über die Abschlussprüfung hinaus keine Leistungen für die CREATON AG oder den Konzern erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die seine Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 keine Einwendungen zu erheben; wir schließen uns den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers an. In unserer Sitzung am 7. April 2011 billigten wir den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010. Der Vorstand hat am 7. April 2011 beschlossen, die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2011 zu überlassen. Einen entsprechenden Beschluss hat der Aufsichtsrat am 7. April 2011 gefasst.

Personalien

Herr Karsten Schüssler, der seit dem Jahr 2000 den Bereich Finanzen innerhalb des Vorstands der CREATON AG leitete, schied mit Ablauf seines Vertrags zum 31. März 2010 auf eigenen Wunsch aus der Gesellschaft aus. Zum 1. April 2010 wurde Herr Stephan Führling neu in den Vorstand berufen, der die CREATON AG zunächst für drei Monate gemeinsam mit dem damaligen Vorstandsvorsitzenden Alfons Hörmann führte. Am 30. Juni 2010 verließ auch Herr Hörmann, seit 1991 in der Geschäftsleitung und später im Vorstand des Unternehmens, die CREATON AG mit Ablauf seiner Vertragslaufzeit auf eigenen Wunsch. Er war als Vorstandsvorsitzender zuletzt zuständig für die Bereiche Strategie, Technik, Vertrieb sowie Marketing und hat die Entwicklung des Unternehmens in seiner langjährigen Tätigkeit maßgeblich geprägt. Seit 1. Juli 2010 ist Herr Stephan Führling Alleinvorstand der CREATON AG. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Hörmann und Herrn Schüssler für die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit und wünscht Herrn Führling als neuem Alleinvorstand alles Gute.

Auch im Aufsichtsrat der Gesellschaft gab es im Berichtsjahr Änderungen: Am 29. Juni 2010 übernahm Herr Dr. Robert Mueller, bislang stellvertretender Vorsitzender, den Vorsitz des Aufsichtsrats. Der bisherige Vorsitzende J. Alfons Peeters ist seitdem stellvertretender Vorsitzender. Am selben Tag wählte die Hauptversammlung die Herren Udo Sommerer und Axel vom Scheidt zu Ersatzmitgliedern des Aufsichtsrats auf der Anteilseignerseite.

Am 10. September 2010 trat Frau Ivanka Burger, die dem Gremium als Vertreterin der Arbeitnehmer angehörte, mit sofortiger Wirkung von ihrem Amt zurück. Nachdem sie an diesem Tag in die Geschäftsleitung der CREATON AG berufen wurde, kann sie dem Aufsichtsrat nicht mehr als Arbeitnehmervertreterin angehören. Als neuen Arbeitnehmervertreter wählte die Belegschaft am 25. November 2010 Herrn Manfred Kratzer. Zu dieser Wahl besteht eine Anfechtungsklage, die auf die Feststellung der Nichtigkeit der Wahl des Arbeitnehmervertreters abzielt. Das Verfahren ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2010 schied Herr Frédéric Deslypere aus dem Aufsichtsrat aus. Für ihn rückte Herr Sommerer als Ersatzmitglied in das Gremium nach. Der Aufsichtsrat dankt Frau Burger und Herrn Deslypere für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen ausdrücklichen Dank für das gezeigte Engagement aus. Es trug wesentlich dazu bei, dass CREATON 2010 trotz der weitreichenden Veränderungen innerhalb des Unternehmens ein erfolgreiches Jahr abschließen konnte. Für die 2011 anstehenden Aufgaben wünschen wir ihnen viel Erfolg.

Wertingen, im April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Robert Mueller

Jahresabschluss des CREATON-Konzerns

CREATON AG

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

(Vorjahr zum Vergleich)

AKTIVSEITE

	Anhang	31 Dez. 2010 TEUR	31 Dez. 2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	■ (1)		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		3.293	2.547
Sachanlagen	■ (1)		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		59.366	61.047
Technische Anlagen und Maschinen		77.280	66.203
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.871	5.812
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		947	371
Anteile an assoziierten Unternehmen	■ (1)	287	164
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	■ (1)	300	400
Finanzielle Vermögenswerte	■ (1)	0	232
Steuererstattungsansprüche	■ (2)	352	400
Latente Steueransprüche	■ (12)	15	3.704
		<u>146.711</u>	<u>140.880</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	■ (3)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		11.718	9.058
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.048	892
Fertige Erzeugnisse und Waren		21.193	29.562
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	■ (4)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.747	2.731
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen		49.496	41.340
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		0	50
Finanzderivate		63	1.038
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		2.494	1.401
Steuererstattungsansprüche		82	70
Zahlungsmittel	■ (5)	4.283	1.312
Rechnungsabgrenzungsposten	■ (6)	287	156
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	■ (7)	164	0
		<u>94.575</u>	<u>87.610</u>
		<u>241.286</u>	<u>228.490</u>

PASSIVSEITE

	Anhang	31 Dez. 2010 TEUR	31 Dez. 2009 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	■ (8)	16.340	16.340
Kapitalrücklage	■ (9)	29.457	29.457
Sonstige Rücklagen	■ (10)	65.417	63.467
		<u>111.214</u>	<u>109.264</u>
Langfristige Schulden	■ (11)		
Pensionsrückstellungen		10.804	9.164
Andere langfristige Rückstellungen		2.988	2.967
Verzinsliche Darlehen		1.534	5.835
Zuwendungen der öffentlichen Hand		4.934	5.489
Latente Steuerschulden	■ (12)	15.692	22.470
		<u>35.952</u>	<u>45.925</u>
Kurzfristige Schulden	■ (13)		
Verzinsliche Darlehen		4.287	5.288
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.472	8.943
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen		53.741	29.409
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		21	0
Finanzderivate		461	385
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		5.789	7.391
Ertragsteuerverbindlichkeiten		570	697
Sonstige Rückstellungen		20.736	21.139
Rechnungsabgrenzungsposten	■ (14)	43	49
		<u>94.120</u>	<u>73.301</u>
		<u>241.286</u>	<u>228.490</u>

CREATON AG

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM

1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

(Vorjahr zum Vergleich)

	Anhang	2010 TEUR	2009 TEUR
Umsatzerlöse	■ (15)	213.497	210.933
Erhöhung / (Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		(5.608)	(11.809)
Andere aktivierte Eigenleistungen		30	141
Sonstige betriebliche Erträge	■ (16)	7.262	11.326
Materialaufwand	■ (17)	(83.790)	(82.809)
Personalaufwand	■ (18)	(44.251)	(43.214)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen		(13.314)	(13.909)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	■ (19)	(69.569)	(76.037)
Betriebsergebnis		4.257	(5.378)
Zinserträge	■ (20)	340	457
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	■ (20)	123	33
Zinsaufwendungen	■ (20)	(1.341)	(1.412)
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.379	(6.300)
Ertragsteuern	■ (21)	1.488	788
Periodenergebnis		<u>4.867</u>	<u>(5.512)</u>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		4.867	(5.512)
Ergebnis je Stammaktie in EURO *	■ (22)	1,16	(1,31)
Ergebnis je Vorzugsaktie in EURO *		0,00	0,00

* Da sich die dividendenberechtigte Aktienanzahl wie im Vorjahr nicht geändert hat, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

CREATON AG

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2010

(Vorjahr zum Vergleich)

	Sonstige Rücklagen					
	Versicherungs-					
	Ge-	Kapital-	Rücklage	mathematische	Gewinn-	
	zeichnetes	rücklage	Cashflow	Gewinne	rücklagen	Gesamt
	Kapital	TEUR	Hedge	(Verluste)	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31. Dez. 2008	16.340	29.457	2.667	(560)	68.874	114.671
Periodenergebnis	0	0	0	0	(5.512)	(5.512)
Sonstiges Ergebnis	0	0	(2.244)	(998)	0	(3.242)
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	0	1.240	1.240
Stand 31. Dez. 2009	16.340	29.457	423	(1.558)	64.602	109.264

	Sonstige Rücklagen					
	Versicherungs-					
	Ge-	Kapital-	Rücklage	mathematische	Gewinn-	
	zeichnetes	rücklage	Cashflow	Gewinne	rücklagen	Gesamt
	Kapital	TEUR	Hedge	(Verluste)	TEUR	TEUR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31. Dez. 2009	16.340	29.457	423	(1.558)	64.602	109.264
Periodenergebnis	0	0	0	0	4.867	4.867
Sonstiges Ergebnis	0	0	(644)	(1.116)	0	(1.760)
Transaktionen mit den Eigentümern	0	0	0	0	(1.157)	(1.157)
Stand 31. Dez. 2010	16.340	29.457	(221)	(2.674)	68.312	111.214

Weitere Erläuterungen sind unter Position 10 des Anhangs dargestellt.

CREATON AG

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010
(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>2009</u> <u>TEUR</u>
Periodenergebnis	<u>4.867</u>	<u>(5.512)</u>
Sonstiges Ergebnis		
Gewinne / (Verluste) aus der Absicherung von		
Cashflows	(906)	(3.206)
Ertragsteuereffekte	<u>262</u>	<u>962</u>
	(644)	(2.244)
Versicherungsmathematische Gewinne / (Verluste)		
aus Pensionsverpflichtungen	(1.445)	(1.426)
Ertragsteuereffekte	<u>329</u>	<u>428</u>
	(1.116)	(998)
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	<u>(1.760)</u>	<u>(3.242)</u>
Gesamtergebnis nach Steuern	<u><u>3.107</u></u>	<u><u>(8.754)</u></u>
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	<u><u>3.107</u></u>	<u><u>(8.754)</u></u>

CREATON AG

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

(Vorjahr zum Vergleich)

	<u>2010</u> TEUR	<u>2009</u> TEUR
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis vor Ertragssteuern	3.379	(6.300)
Zahlungsunwirksame Anpassungen		
Abschreibungen von Sachanlagen	12.754	20.826
Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	560	565
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	368	44
Ergebnisneutrale Erträge	(1.778)	(2.087)
Zinserträge	(340)	(457)
Zinsaufwendungen	1.341	1.412
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	(123)	(33)
Veränderungen der Rückstellungen, Pensionsrückstellungen, latenten Steuern und Zuwendungen der öffentlichen Hand	(1.942)	196
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
(Zunahme) / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	451	11.152
(Zunahme) / Abnahme der Vorräte	7.152	20.222
Zunahme / (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden	(5.728)	(4.232)
Gezahlte Ertragsteuern	918	(1.217)
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<u>17.012</u>	<u>40.091</u>
Investitionstätigkeit		
Erlöse aus der Veräußerung von Sachanlagen	78	137
Erwerb von Sachanlagen	(4.422)	(3.944)
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(709)	(44)
Rückzahlung von Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	100	0
Rückzahlung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	250	250
Erhaltene Zinsen	227	523
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	<u>(4.476)</u>	<u>(3.078)</u>
Finanzierungstätigkeit		
Ergebnisübernahme	1.240	3.157
Tilgung von Darlehen	(4.397)	(4.349)
Gezahlte Zinsen	(503)	(1.479)
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>(3.660)</u>	<u>(2.671)</u>
Nettozunahme von Zahlungsmitteln	8.876	34.342
Zahlungsmittel zum 1. Januar	10.007	(24.335)
Zahlungsmittel zum 31. Dezember	<u>18.883</u>	<u>10.007</u>

Weitere Erläuterungen sind unter Position 23 des Anhangs dargestellt.

CREATON AG

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2010

A. GRUNDLAGEN UND METHODEN

Die CREATON AG hat ihren Sitz in Wertingen, Deutschland, und ihre Aktien sind im General Standard gelistet. Sämtliche stimmberechtigten Stammaktien werden von der Etex Holding GmbH, Heidelberg, gehalten. Das ultimative Mutterunternehmen ist die Etex Group S.A. mit Sitz in Brüssel, Belgien.

Die Hauptaktivitäten des Konzerns bestehen in der Herstellung und im Vertrieb von Baustoffen aller Art, insbesondere von Tondachziegeln.

Die CREATON AG ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 verpflichtet, für die Erstellung ihres Konzernabschlusses internationale Rechnungslegungsstandards anzuwenden. Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Der Konzernabschluss der CREATON AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die IFRS umfassen auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Es sind sämtliche Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden sind und die von der EU in die europäische Rechtsordnung übernommen wurden. Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 aufgestellt und am 28. März 2011 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zu Prüfung vorgelegt.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst im Geschäftsjahr 2010 unverändert folgende Tochterunternehmen:

<u>Unternehmen</u>	<u>Gesellschafter</u>	<u>Eigen- kapital TEUR</u>	<u>%</u>	<u>Ergebnis 2010 TEUR</u>
Deutschland				
CREATON Beteiligungs-GmbH, Wertingen	CREATON AG	138	100	4
CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG, Wertingen	CREATON AG CREATON Beteiligungs-GmbH	3.822	100	4.558
Österreich				
CREATON GmbH, Wien	CREATON AG	2.110	100	2.027

Es wurden die nach landesrechtlichen Vorschriften ermittelten Ergebnisse bzw. Eigenkapital für das Geschäftsjahr 2010 angegeben.

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG macht seit dem Geschäftsjahr 2007 von der Befreiungsoption des § 264 b HGB Gebrauch und veröffentlicht ihren Einzelabschluss nicht gesondert.

Assoziierte Unternehmen

Die CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG hält 50 % der Anteile an der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH, Vierkirchen. Die Gesellschaft wird unter Verwendung der Equity-Methode bilanziert.

C. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Der Abschluss des Konzerns umfasst die CREATON AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die CREATON AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die CREATON AG von dessen Aktivitäten profitiert.

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des

Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2010 galten nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Unternehmenszusammenschlüsse wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wurden als Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts ausgewiesen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des assoziierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Konzerns. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des „Anteils am Ergebnis assoziierter Unternehmen“ als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

- bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
- bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
- bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
- erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
- erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. –fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
- gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- und Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der CREATON-Konzernabschluss wird in EURO, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

E. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss des CREATON-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Hiervon ausgeschlossen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen – mit Ausnahme der im Folgenden dargestellten Sachverhalte - grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Der CREATON-Konzern hat alle im Berichtsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben folgende neue Standards, Änderungen bei bestehenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2010 erstmalig angewendet wurden:

- | | | |
|---|-------------------|------------------------------|
| ➤ | IFRS 2 | Anteilsbasierte Vergütung |
| ➤ | IFRS 3 und IAS 27 | Unternehmenszusammenschlüsse |
| ➤ | IAS 39 | Finanzinstrumente |
| ➤ | IFRIC 17 | Sachdividenden an Eigentümer |

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung

Der IASB hat im Juni 2009 eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2010 angewandt. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)

IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen ein. Es ergeben sich Auswirkungen auf die Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, die Bilanzierung von Transaktionskosten, die erstmalige Erfassung und die Folge-

bewertung einer bedingten Gegenleistung sowie sukzessive Unternehmenserwerbe. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken.

IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Außerdem werden Vorschriften zur Verteilung von Verlusten auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss und die Bilanzierungsregeln für Transaktionen, die zu einem Beherrschungsverlust führen, geändert. Die Neuregelungen aus IFRS 3 und IAS 27 wirken sich auf den Erwerb und den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus.

Diese Änderung der Rechnungslegungsmethoden wird prospektiv angewandt und hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis je Aktie.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte

Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Dies umfasst auch die Designation von Inflationsrisiken als gesichertes Risiko bzw. Teile davon in bestimmten Fällen. Der Konzern hat festgestellt, dass diese Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird, weil der Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist.

IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer

Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen Sachausschüttungen an Eigentümer als Ausschüttung aus den Rücklagen oder als Dividenden vornimmt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Verbesserungen zu IFRS

Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor. Die Anwendung folgender Neuregelungen führte zwar zur Änderung der Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

Veröffentlicht im Mai 2008

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass bei der Klassifizierung eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten, sämtliche Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Dies gilt selbst dann, wenn dem Unternehmen nach dem Veräußerungsgeschäft weiterhin Anteile ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleiben. Die Änderung wird prospektiv angewandt und wirkt sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus.

Veröffentlicht im April 2009

- IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche: Es wird klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern. Diese Klarstellung führte zu keinen Änderungen.
- IFRS 8 Geschäftssegmente: Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden. Diese Klarstellung führte zu keinen Änderungen.
- IAS 7 Kapitalflussrechnung: Es wird ausdrücklich festgestellt, dass lediglich solche Ausgaben, die zum Ansatz eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Die Änderung stellt klar, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment i.S.v. IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzern.

Aus den anderen nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen und Verbesserungen zu IFRS ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 17 Leasingverhältnisse
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer
- IAS 34 Zwischenberichterstattung
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 16 Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

IAS 24 Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (geändert)

Der geänderte Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Durch die Änderung wird die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlicht, um die Feststellung solcher Beziehungen zu vereinfachen und Inkonsistenzen bei der Anwendung zu beseitigen. Der geänderte Standard führt eine teilweise Befreiung von den Angabepflichten für einer öffentlichen Stelle nahe stehende Unternehmen ein. Der Konzern erwartet keine

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Eine vorzeitige Anwendung ist sowohl für die Befreiungsvorschriften für einer öffentlichen Stelle nahe stehende Unternehmen als auch für den gesamten Standard zulässig.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten (geändert)

Der geänderte IAS 32 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen, anzuwenden. Dabei wird die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit insofern geändert, als Bezugsrechte (und bestimmte Optionen oder Optionsscheine) dann als Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren sind, wenn solche Rechte zum Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens zu einem festen Betrag in beliebiger Währung berechtigen und das Unternehmen sie anteilig allen gegenwärtigen Eigentümern derselben Klasse seiner nicht-derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 in seiner veröffentlichten Fassung spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, wie diese in IAS 39 definiert sind. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. In weiteren Phasen wird der IASB die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten, Sicherungsbeziehungen und Ausbuchungen behandeln. Die Anwendung der ersten Phase von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns haben. Um ein umfassendes Bild potentieller Auswirkungen darzustellen, wird der Konzern die Auswirkung erst in Verbindung mit den anderen Phasen, sobald diese veröffentlicht sind, quantifizieren.

IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen (geändert)

Der geänderte IFRIC 14 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, rückwirkend anzuwenden. Die Änderung enthält Leitlinien zur Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Nettopensionsvermögenswerts. Die Änderung erlaubt es Unternehmen, die Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen als einen Vermögenswert zu behandeln. Aus der Änderung werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 19 Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

stellt klar, dass die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt eingestuft werden. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Falls dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, ist der Bewertung der beizulegende Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zugrunde zu legen. Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung dieser Interpretation wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Verbesserungen zu IFRS 2010

Der IASB veröffentlichte Verbesserungen zu IFRS, einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS. Die Änderungen sind nicht angewandt worden, da sie für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden sind. Die unten aufgeführten Änderungen könnten nach vernünftigem Ermessen potentielle Auswirkungen auf den Konzern haben:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Der Konzern erwartet jedoch aus der Anwendung dieser Änderungen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr

Der CREATON-Konzern hat die vorstehenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CREATON-Konzerns nicht relevant sind bzw. sich daraus keine zusätzlichen Angaben im Konzernanhang ergeben werden.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzrechte die über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (3 bis 6 Jahre) linear abgeschrieben werden. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die Anschaffungskosten von Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aus Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind nicht zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Prozessoptimierungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hin-

aus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden grundsätzlich linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Bei Grubengrundstücken erfolgt die Abschreibung in Höhe des jährlich ermittelten Substanzverbrauchs.

Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- | | |
|---------------------------------------|-----------------|
| ➤ Gebäude- und Außenanlagen: | 20 bis 40 Jahre |
| ➤ Technische Anlagen und Maschinen: | 5 bis 20 Jahre |
| ➤ Betriebs- und Geschäftsausstattung: | 3 bis 15 Jahre |

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Fremdkapitalkosten

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn ein Zeitraum von mindestens einem Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Derzeit werden keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine qualifizierten Vermögenswerten vorliegen.

d) Wertminderung von langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen

gen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows über die verbleibende erwartete Nutzungsdauer ermittelt. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Die sich so bestimmte Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Der CREATON-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 über ausgereichte Kredite und Forderungen sowie derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps und Währungskursicherungen), die als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die in der Konzernbilanz der CREATON AG erfassten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden der Kategorie Kredite und Forderungen zugeordnet. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfas-

sung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-For-Sale – AfS) enthalten Eigenkapitaltitel. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit ein Zeitwert zuverlässig ermittelbar ist. Soweit ein Zeitwert nicht ermittelbar ist, werden die Anschaffungskosten fortgeführt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, bewertet mit der Effektivzinsmethode.

Bestehen an der Einbringlichkeit von Kundenforderungen Zweifel, werden diese wie folgt wertberichtigt:

	Wertberichtigung %
Insolvenz	100
Vorgang bei Rechtsanwalt bzw. Gericht	
Inland	75
Ausland	90
Altposten mit Überfälligkeit von mehr als 360 Tagen	75
Altposten mit Überfälligkeit zwischen 180 und 360 Tagen	50

Die Wertberichtigungen werden im Regelfall auf gesonderten Konten vorgenommen. Soweit unterjährig der Forderungsverlust endgültig entsteht, erfolgt eine sofortige Ausbuchung.

Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

In Fremdwährung valutierende Forderungen und Zahlungsmittel werden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der CREATON-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken ein. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt und als Finanzinstrumente (Vermögenswerte oder Schulden), die zu Handelszwecken gehalten werden, klassifiziert. Im Rahmen der Folgebewertungen zum Zeitwert entspricht der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente ihrem Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet. Dieser wird

unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze der Vertragspartner berechnet.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument gemeinsam mit dem Grundgeschäft eine wirksame Sicherungsbeziehung darstellt. Liegt keine wirksame Sicherungsbeziehung vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Der CREATON-Konzern wendet zur Verminderung von Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung die Vorschriften des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsmaßnahmen (Hedge Accounting) zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen an. Grundsätzlich ist nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts zwischen „Fair Value Hedge“ und „Cashflow Hedge“ zu unterscheiden. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Der Buchwert des Grundgeschäfts ist um den auf das besicherte Risiko entfallenden Gewinn oder Verlust erfolgswirksam anzupassen (Basis Adjustment). Die Anpassungen des Buchwertes werden erst ab Auflösung der Hedge-Beziehung amortisiert. Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus festen Verpflichtungen (im Fall von Währungsrisiken) oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert.

Die Anforderungen an die Dokumentation einer wirksamen Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft werden vom CREATON-Konzern wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten/Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) zukünftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht.

Der CREATON-Konzern führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, die jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Die aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte werden gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den Sicherungsinstrumenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Der Posten Vorräte umfasst Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie bezogene Waren. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- und Herstellungskosten einerseits und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits. Dabei wird grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis des Endproduktes zugrunde gelegt.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Eigenkapital

Ausgegebene Aktien sind mit dem Wert der erhaltenen Gegenleistung angesetzt, gemindert um direkt zurechenbare Transaktionskosten (nach Berücksichtigung von Steuereffekten). Ausschüttungen an Anteilseigner werden vom Eigenkapital abgezogen. Mit diesen Transaktionen zusammenhängende Ertragsteuervorteile sind erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eigene Anteile werden in Höhe des anteiligen Nennkapitals direkt vom Gezeichneten Kapital und in Höhe des anteiligen Agios von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die Rückstellungsverpflichtungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Die Pensionsrückstellungen betreffen inländische Arbeitnehmer. Es existieren Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten. Es bestehen dienstzeitabhängige Festbetragspläne. Im CREATON-Konzern gibt es keine beitragsorientierten Pläne. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften aus künftig zu zahlenden Pensionen. Die Rückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne (Projected-Unit-Credit-Methode) in Übereinstimmung mit IAS 19 durch unabhängige Versicherungsexperten ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Das externe Planvermögen wird mit den zugehörigen Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Erträge aus dem Planvermögen werden als Zinsertrag ausgewiesen. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen, der Dienstzeitaufwand ist in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Pensionsrückstellung liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der CREATON-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die

gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Dienstjubiläen

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwertes der Rückstellung für Dienstjubiläen liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinsfuß von 4,40 % (i. Vj. 5,25 %) zugrunde. Es werden folgende Jubiläumsleistungen gewährt:

➤	nach 10 Dienstjahren	460,16 EURO
➤	nach 20 Dienstjahren	766,94 EURO
➤	nach 25 Dienstjahren	1.073,71 EURO
➤	nach 30 Dienstjahren	1.533,88 EURO
➤	nach 35 Dienstjahren	1.840,65 EURO
➤	nach 40 Dienstjahren	2.300,81 EURO
➤	nach 45 Dienstjahren	3.451,22 EURO

Altersteilzeit

Altersteilzeitvereinbarungen basieren auf dem sogenannten Blockmodell. In diesem Zusammenhang entstehen zwei Arten von Verpflichtungen, die jeweils in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ihrem Barwert bewertet werden und getrennt voneinander bilanziert werden: die erste Verpflichtungsart bezieht sich auf den kumulierten ausstehenden Erfüllungsbetrag, der anteilig über die Laufzeit der Vereinbarung erfasst wird. Der kumulierte ausstehende Erfüllungsbetrag basiert auf der Differenz zwischen der Vergütung des Arbeitnehmers vor Beginn der Altersteilzeitvereinbarung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen) und der Vergütung für die Teilzeitbeschäftigung (einschließlich des Arbeitgeberanteils an den Sozialversicherungsbeiträgen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aufstockungsbeträge). Die zweite Verpflichtungsart bezieht sich auf die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Leistung von Aufstockungsbeträgen zuzüglich eines weiteren Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung und wird unmittelbar bei Entstehen der Verpflichtung in voller Höhe erfasst.

Die vom Arbeitgeber zu zahlenden Aufstockungsbeträge sowie die zusätzlich geleisteten, nicht auf das Teilzeitarbeitsentgelt bezogenen Beiträge zur Rentenversicherung stellen eine eigenständige Abfindungsverpflichtung des Arbeitgebers dar, die außerhalb der originären Leistungs- und Entgelt-

pflichten des Arbeitsverhältnisses stehen. Sie stellen somit sogenannte „termination benefits“ (für den Verzicht auf die bisherige Vollbeschäftigung) dar. Die Verpflichtung ist erstmals zu dem Abschlussstichtag aufwandswirksam zu passivieren, zu dem sich das Unternehmen der Verpflichtung nicht mehr entziehen kann.

Die Erstattungsansprüche an die BfA werden aktivisch erfasst, wenn faktisch sicher ist, dass diese zufließen werden. Danach wird eine Forderung in Höhe des Erstattungsbetrages aktiviert, sobald der Antrag positiv beschieden ist. Am Stichtag sind, wie im Vorjahr, keine Erstattungsbeträge unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen erfasst.

Der Berechnung des versicherungsmathematischen Barwerts der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die Richttafeln aus dem Jahr 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie ein Zinssatz von 3,0 % (i. Vj. 4,0 %) zugrunde.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Zins- und Währungsderivate) und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen

Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Leasingverhältnisse

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasing Schuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Aus- und Einzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand oder Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand umfassen Investitionszulagen und -zuschüsse und werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den langfristigen finanziellen Schulden als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst werden. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Durch den Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der CREATON AG und der Etex Holding GmbH ab dem 1. Januar 2007 besteht zwischen der CREATON AG (Organunternehmen) und der Etex Holding GmbH (Organträger) eine ertragssteuerliche Organschaft. Bezogen auf die Besteuerung der Jahresüberschüsse der CREATON AG wird somit die Besteuerung auf die Ebene der Etex Holding GmbH übertragen, die CREATON AG ist bezogen auf diese Jahresüberschüsse kein eigenständiges Steuerobjekt mehr.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Umsatzrealisierung sowie Aufwands- und Ertragserfassung

Der CREATON-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Produkte geliefert wurden (Gefahrenübergang auf den Kunden), der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren Herstellungskosten erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn der zukünftige Nutzen wahrscheinlich und die Höhe verlässlich ermittelbar ist.

Der Materialaufwand wird im Zeitpunkt der Lieferung (Gefahrenübergang auf den CREATON-Konzern) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gemäß ihrem zeitlichen Anfall erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, Dividenden erträge und -ausschüttungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf die Zahlung erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden in den nachstehend aufgeführten Aufgliederungen zur Konzernbilanz und zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung mit ihren zugehörigen Buchwerten erläutert:

- Festlegung von Nutzungsdauern, Anwendung des Komponentenansatzes
- Bestimmung der Herstellungskosten von Vorräten
- Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten
- Bestimmung des Verpflichtungsbetrages aus Rückstellungen
- Bestimmung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauer von Anlagevermögen basiert auf der Beurteilung des Managements unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Vergangenheit und orientiert sich an der erwarteten Lebensdauer. Die Nutzungsdauern werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft; wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen insbesondere aufgrund von geänderten Wettbewerbsbedingungen sowie technologischer Veralterung abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst. Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben (Komponentenansatz).

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Nettoveräußerungswert und Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Neue Informationen und zunehmende Erfahrung können zu einer Überarbeitung der Schätzung führen. Derartige Änderungen werden prospektiv ergebniswirksam berücksichtigt.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den CREATON-Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation.

Für schwebende Vertragsverhältnisse werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen.

Zudem ist die Bildung von Rückstellungen für Steuern, Umweltverbindlichkeiten und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt der CREATON-Konzern hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater.

Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden allgemein anerkannte mathematische Bewertungsverfahren eingesetzt. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der verwendeten Zinserwartungskurven kann die tatsächliche Entwicklung nachhaltig von der erwarteten abweichen.

Unternehmenserwerbe im Jahr 2010

Die CREATON AG hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 im Wege eines Asset-Deals den operativen Geschäftsbetrieb der Pfeiderer Dachziegel GmbH erworben. Die Pfeiderer Dachziegel GmbH produzierte die von der CREATON AG unter dem Markennamen "PFLEIDERER" bzw. "MEINDL" verkauften Produkte. Durch den Erwerb wird die Produktion und der Vertrieb dieser Produkte ab dem 1. Januar 2011 bei der CREATON AG zusammengefasst. Der Konzernkreis hat sich durch diesen Erwerb nicht geändert, da keine Anteile an der Pfeiderer Dachziegel GmbH erworben wurden, ebenso wurden die Grundstücke und Gebäude sowie die Markenrechte nicht erworben. Gemäß IFRS 3.3 fällt der Erwerb des operativen Geschäftsbetriebes unter die Vorschriften für Unternehmenserwerbe. Die vereinbarte Gegenleistung wird durch Zahlungsmittel erbracht.

Es wurden im Wesentlichen folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen.

	31. Dez. 2010 TEUR
Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	585
Sachanlagen	17.820
Vorräte	2.599
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	326
Rechnungsabgrenzungsposten	6
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	164
Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.270
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	504
Gegenleistung	<u>19.726</u>

Es wurden keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten übernommen. Der Erwerb erfolgt zu den am Übertragungstichtag beizulegenden Zeitwerten. Diese waren im Wesentlichen durch externe Sachverständigengutachten nachgewiesen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist daher nicht entstanden.

Der Bruttobetrag der übernommenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie deren beizulegender Zeitwert beläuft sich auf TEUR 326. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte waren nicht wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

In der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2010 sind keine Umsätze sowie Gewinne oder Verluste aus dem erworbenen operativen Geschäftsbetrieb der Pfeiderer Dachziegel GmbH enthalten. Wäre der Erwerb zum 1. Januar 2010 erfolgt, hätten sich keine wesentliche Beeinflussung des Umsatzes und des Ergebnisses ergeben.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Aufgrund der Darstellung in TEUR können rundungsbedingte Abweichungen entstehen.

1. Langfristige Vermögenswerte (ohne Steuererstattungsansprüche sowie aktive latente Steuern)

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Steuererstattungsansprüche sowie der latenten Steuern, ist aus den nachfolgenden Anlagespiegeln für die Jahre 2010 und 2009 ersichtlich.

CREATON AG

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	Anschaffungs- / Herstellungskosten						Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen				Buchwert	
	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Zugänge TEUR	Zugänge Pfleiderer TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR	Stand am 31. Dez. 2009 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte												
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	11905	709	585	43	12	13.168	9.358	560	43	9.875	3.293	2.547
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.391	1.199	0	0	0	108.590	46.344	2.880	0	49.224	59.366	61.047
Technische Anlagen und Maschinen	212.168	1.914	17.444	2.601	181	229.106	145.965	8.070	2.209	151.826	77.280	66.203
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.985	594	323	3.391	0	42.511	39.173	1.804	3.337	37.640	4.871	5.812
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	371	715	218	0	(357)	947	0	0	0	0	947	371
	364.915	4.422	17.985	5.992	(176)	381.154	231.482	12.754	5.546	238.690	142.464	133.433
Finanzanlagen												
Anteile an assoziierten Unternehmen	164	123	0	0	0	287	0	0	0	0	287	164
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	400	0	0	100	0	300	0	0	0	0	300	400
Finanzielle Vermögenswerte	250	0	0	250	0	0	18	0	18	0	0	232
	814	123		350	0	587	18	0	18	0	587	796
	377.634	5.254	18.570	6.385	(164)	394.909	240.858	13.314	5.607	248.565	146.344	136.776

CREATON AG

KONZERNANLAGESPIEGEL

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

	<u>Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>					<u>Abschreibung und Wertminderungsaufwendungen</u>				<u>Buchwert</u>	
	Stand am 1. Jan. 2009 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand am 31. Dez. 2009 TEUR	Stand am 1. Jan. 2009 TEUR	Zuführung TEUR	Abgang TEUR	Stand am 31. Dez. 2009 TEUR	Stand am 31. Dez. 2009 TEUR	Stand am 31. Dez. 2008 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte											
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	11.891	44	83	53	11.905	8.875	565	82	9.358	2.547	3.016
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	106.659	485	113	360	107.391	43.766	2.688	110	46.344	61.047	62.893
Technische Anlagen und Maschinen	208.998	2.757	352	765	212.168	130.729	8.059	305	145.965	66.203	78.269
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.582	2.904	1.620	119	44.985	38.065	2.597	1.489	39.173	5.812	5.517
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.390	278	0	(1.297)	371	0	0	0	0	371	1.390
	360.629	6.424	2.085	(53)	364.915	212.560	13.344	1.904	231.482	133.433	148.069
Finanzanlagen											
Anteile an assoziierten Unternehmen	130	34	0	0	164	0	0	0	0	164	130
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	400	0	0	0	400	0	0	0	0	400	400
Finanzielle Vermögenswerte	500	0	250	0	250	38	0	20	18	232	462
	1030	34	250	0	814	38	0	20	18	796	992
	373.550	6.502	2.418	0	377.634	221.473	13.909	2.006	240.858	136.776	152.077

Immaterielle Vermögenswerte

In den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Werten sind erworbene Lizenzrechte in Höhe von TEUR 635, erworbene Markenrechte und Kundenstämme von TEUR 1.054 (i. Vj. TEUR 1.289) sowie erworbene Software von TEUR 1.604 (i. Vj. TEUR 1.259) enthalten.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist mit Grundschulden in Höhe von TEUR 37.716 (i. Vj. TEUR 37.716) belastet. Die tatsächliche Inanspruchnahme beläuft sich auf TEUR 4.406 (i. Vj. TEUR 8.184). Darüber hinaus bestehen Grundschulden in Höhe von TEUR 40.392 (i. Vj. TEUR 40.392), die nicht valutieren und bei denen die CREATON AG der Eigentümer der Grundschulden ist.

Der Restbuchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasing geleaste Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.711 (i. Vj. TEUR 2.114). Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheiten für die jeweiligen Verpflichtungen aus den Finanzierungsleasingverhältnissen.

Im Geschäftsjahr 2010 konnten aus der Vermietung von Dachflächen auf verschiedenen Produktionsgebäuden TEUR 45 erzielt werden.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die weiteren Eckdaten der Oberlausitzer Tonbergbau GmbH:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	1.350	1.128
Kurzfristige Vermögenswerte	333	338
Langfristige finanzielle Schulden	665	360
Kurzfristige finanzielle Schulden	688	1.025
Umsatzerlöse	1.009	621
Periodenergebnis	247	67

Ausleihungen an assoziierte Unternehmen

Die Ausleihungen wurden unbefristet gewährt. Der vertraglich vereinbarte Zinssatz beträgt 5 % p.a., Tilgungen erfolgen durch Beschluss der Gesellschafterversammlung.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Ausleihungen)

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte (Ausleihungen) betreffen ein unverzinsliches Darlehen an das ehemalige nahe stehende Unternehmen Ströher GmbH, das in diesem Geschäftsjahr unter den kurzfristigen Ausleihungen ausgewiesen wird. Die Tilgung des Darlehens erfolgt in fünf gleichen Raten zu je TEUR 250 jeweils zum 30. September eines jeden Jahres. Im Rahmen der Effektivverzinsung wurden die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 12 aufgelöst.

2. Steuererstattungsansprüche

Entsprechend den Regelungen des „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) wurden die Barwerte der Körperschaftsteuerguthaben im CREATON-Konzern in Höhe von TEUR 421 (i. Vj. TEUR 470) erfasst. Der kurzfristig fällige Tilgungsanteil in Höhe von TEUR 70 wurde unter den kurzfristigen Steuererstattungsansprüchen erfasst. Die Abzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 5,5 % über den gesetzlichen Auszahlungszeitraum bis 2017. Die Aufzinsung wurde unter den Zinserträgen erfasst.

3. Vorräte

Die im Rahmen der Bewertung mit dem Nettoveräußerungspreis am Bilanzstichtag erfolgten Wertberichtigungen betragen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen TEUR 1.214 (i. Vj. TEUR 293) und bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren TEUR 2.652 (i. Vj. TEUR 2.154).

Vorräte sind im CREATON-Konzern nicht als Sicherheiten übereignet.

4. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind nicht als Sicherheiten übereignet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben folgende Fälligkeiten:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Buchwert	2.748	2.731
davon:		
- zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	1.900	2.130
- zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
- weniger als 30 Tage	567	174
- zwischen 30 und 90 Tagen	280	138
- mehr als 90 Tage	0	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	429	545
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	56	132
Verbrauch	(101)	(248)
Auflösungen	(13)	0
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	371	429

Die Wertberichtigungen betreffen in Höhe von TEUR 73 (i. Vj. TEUR 145) Einzelwertberichtigungen und in Höhe von TEUR 298 (i. Vj. TEUR 284) Wertberichtigungen auf Portfoliobasis. Durch die Einzelwertberichtigungen werden Bruttoforderungen in Höhe von TEUR 140 (i. Vj. TEUR 371) wertberichtigt.

Die Forderungen gegen nahe stehende und assoziierte Unternehmen bestehen gegen folgende Gesellschaften der Etex-Gruppe:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Mutterunternehmen	46.952	38.574
Sonstige nahe stehende Unternehmen	2.544	2.766
Assoziierte Unternehmen	0	50
	<u>49.496</u>	<u>41.390</u>

Die Position Mutterunternehmen umfasst alle direkten und indirekten Mutterunternehmen. Sie enthält Forderungen im Rahmen des Cash-Management in Höhe von TEUR 46.500 (i. Vj. TEUR 37.001), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 25 (i. Vj. TEUR 113) und Forderungen aus der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 1.620 (i. Vj. 286) sowie Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 1.157 (i. Vj. Forderung in Höhe von TEUR 1.240).

Erläuterungen zu den Finanzderivaten sind in der Angabe 25 unter den Positionen Zins- bzw. Währungsrisiken enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten folgende Posten:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
nicht-finanzielle Vermögenswerte		
Strom- und Gassteuererstattungen	1.708	717
Übrige	<u>147</u>	<u>320</u>
	<u>1.855</u>	<u>1.037</u>
finanzielle Vermögenswerte		
sonstige Ausleihungen (Tilgung innerhalb einem Jahr)	245	250
Debitorische Kreditoren	244	88
Übrige	<u>150</u>	<u>26</u>
	<u>639</u>	<u>364</u>
	<u>2.494</u>	<u>1.401</u>

5. Zahlungsmittel

Die Guthaben auf Kontokorrentkonten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Wie im Vorjahr wurden keine Tages- und Festgelder angelegt.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge wie Messekosten und Gebühren.

7. Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Es handelt sich um im Rahmen des Erwerbes des operativen Geschäftsbetriebs der Pfeiderer Dachziegel GmbH mit Weiterveräußerungsabsicht erworbene technische Anlagen und Maschinen.

8. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des CREATON-Konzerns beträgt wie im Vorjahr TEUR 17.920. Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 4.200.000 Stück Stammaktien und 2.800.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen. Es handelt sich bei beiden Gattungen um nennbetragslose Inhaberaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EURO 2,56 je Aktie.

Die Hauptversammlung am 18. Juni 1999 hat den Vorstand der CREATON AG ermächtigt, bis 17. Dezember 2000 eigene Aktien, die insgesamt einen Anteil von 10 % des damaligen Grundkapitals der CREATON AG nicht übersteigen durften, zu erwerben. Der Vorstand wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder zu veräußern oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder als Gegenleistung an Dritte für eine Sacheinlage zu verwenden, ohne jedoch auf diese Verwendungsmöglichkeit beschränkt zu sein. Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam genutzt werden. Die CREATON AG hält am Bilanzstichtag wie im Vorjahr 617.250 eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von TEUR 1.580, die bilanziell vom Grundkapital gekürzt werden.

Die CREATON AG hat am 16. Mai 2006 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Mehrheitsaktionärin, der Etex Holding GmbH abgeschlossen. Nach den Bestimmungen des Ergebnisabführungsvertrages führt die CREATON AG einen entstehenden handelsrechtlichen Gewinn in voller Höhe an die Etex Holding GmbH ab. Sofern die CREATON AG einen Verlust erleidet, wird dieser in voller Höhe von der Mehrheitsaktionärin ausgeglichen. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Eintragung am 16. August 2007 in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2007 wirksam.

Die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten für das Berichtsjahr eine Garantiedividende in Höhe von brutto EURO 1,27 je Vorzugsaktie (vor Körperschaftsteuer) ausbezahlt. Die Garantiedividende wird, wie im Ergebnisabführungsvertrag festgelegt, durch die Etex Holding GmbH getragen.

9. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet Zuzahlungen bei der Ausgabe von Aktien im Zuge des Börsenganges der CREATON AG am 9. November 1995.

Das in den eigenen Anteilen enthaltene anteilige Agio in Höhe von TEUR 8.322 (i. Vj. TEUR 8.322) wurde direkt von der Kapitalrücklage abgesetzt.

10. Sonstige Rücklagen

Zur Verbesserung der Nachvollziehbarkeit in der Bilanz wurden die in den Vorjahren dargestellten Positionen Gewinnrücklagen und kumuliertes übriges Eigenkapital zusammen gefasst. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

In der Eigenkapitalveränderungsrechnung wurden die Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinn oder Verluste aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie die aus Marktwertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten resultierenden Rücklagen für Cashflow Hedge unter Berücksichtigung der auf sie entfallenden latenten Steuern gesondert dargestellt. Hierdurch wird die Erfassung der Auswirkungen des sonstigen Ergebnisses verbessert. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. Die Beträge unterliegen erheblichen Schwankungen, die vom Vorstand aufgrund deren Abhängigkeit von Faktoren wie Aktienkurs-, Währungs- und Zinssatzänderungen nicht beeinflusst werden können.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben dem Periodenergebnis die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Ebenso werden in den Gewinnrücklagen die Transaktionen mit den Eigentümern erfasst.

11. Langfristige Schulden

Pensionsrückstellungen

	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Zins- effekt TEUR	Vers. math. (Gewinne) Verluste TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR
Pensionsverpflichtungen	12.354	(258)	274	642	1.420	14.432
Planvermögen	(3.192)	0	(345)	(117)	26	(3.628)
Pensionsrückstellungen	9.162	(258)	(71)	525	1.446	10.804

Das Planvermögen resultiert aus den Aktivwerten der jeweiligen Rückdeckungsversicherungen.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Dienstzeitaufwand	273	246
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	642	603
Erträge aus Planvermögen	(117)	(102)
	<u>798</u>	<u>747</u>

Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Veränderung des Diskontierungzinssatzes stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand zum 1. Januar	(2.226)	(800)
Versicherungsmathematische (Verluste) und Gewinne	(1.446)	(1.426)
Stand zum 31. Dezember	<u>(3.672)</u>	<u>(2.226)</u>

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	31. Dez. 2010 %	31. Dez. 2009 %
Zinssatz	4,90	5,25
Rentensteigerungstrend	1,85	1,85
Erträge des Planvermögens	3,50	3,50

Da es sich um Festbetragspläne in Abhängigkeit von der Dienstdauer handelt, bleibt die Entwicklung von Lohn und Gehalt unberücksichtigt. Ebenso wurden ab dem Geschäftsjahr 2007 keine Annahmen bezüglich Fluktuation berücksichtigt, da ab dem 31. Dezember 2006 keine neuen Pensionszusagen gewährt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen der letzten fünf Jahre:

	2006 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen	4.609	4.575	4.950	6.025	7.135
Barwert der direkten Pensionspläne	5.459	5.185	5.388	6.330	7.296
Barwert der Verpflichtungen	10.068	9.760	10.338	12.355	14.431
Marktwert des Fondsvermögens	(2.461)	(2.949)	(2.765)	(3.192)	(3.629)
Unter- (+) / Überdeckung (-)	7.607	6.811	7.573	9.163	10.802

Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen beläuft sich auf TEUR 133.

Andere langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der anderen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zins- effekt TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR
Rekultivierung	712	80	156	34	117	627
Dienstjubiläen	932	59	0	48	148	1.069
Altersteilzeit	1.324	153	30	46	108	1.295
	2.968	292	186	128	373	2.991

Rekultivierung

In dieser Rückstellung sind die notwendigen Aufwendungen zur Rekultivierung der im Abbau befindlichen Gruben enthalten.

Dienstjubiläen

Zur Berücksichtigung der Fluktuation wurden für Zwecke der Rückstellungsermittlung nur die Mitarbeiter mit mindestens zehn Dienstjahren berücksichtigt. Ohne die Berücksichtigung der Fluktuation würde sich die Rückstellung auf TEUR 1.294 (i.Vj. 1.170) belaufen.

Altersteilzeit

Zum 31. Dezember 2010 sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeit vollständig durch Bankbürgschaften besichert.

Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Darlehen bestehen aus Investitionskrediten in Höhe von TEUR 4.406 (i.Vj. 8.184) und Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.414 (i. Vj. 2.034). Im Vorjahr bestanden darüber hinaus Kontokorrentkredite in Höhe von TEUR 905.

Der kurzfristig fällige Anteil der Kredite in Höhe von TEUR 3.707 (i. Vj. 4.683) sowie der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 575 (i.Vj. TEUR 605) sind unter den kurzfristigen verzinslichen Darlehen ausgewiesen.

Die Zinsbindungsfristen und Zinssätze der Investitionskredite gliedern sich wie folgt:

Zins- bindung bis	Zinssätze 2010 von - bis in %	Stand 2010 TEUR	Zinssätze 2009 von - bis in %	Stand 2009 TEUR
2011	5,50	79	5,50	236
2011	6-Monats-EURIBOR + Marge	2.234	6-Monats-EURIBOR + Marge	4.465
2012	4,75 - 5,85	2.093	4,75 - 5,85	3.483
		<u>4.406</u>		<u>8.184</u>

Die Besicherung der Investitionskredite ist in Angabe 1 dargestellt.

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen und Mietkaufverträgen stellen sich für das Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

	Gesamt TEUR	davon < 1 Jahr TEUR	davon 1 - 5 Jahre TEUR	davon > 5 Jahre TEUR
Mindestleasingzahlungen	1.511	641	870	0
Zinsanteil	(97)	(66)	(31)	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	<u>1.414</u>	<u>575</u>	<u>839</u>	<u>0</u>

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen und Mietkaufverträgen stellen sich für das Geschäftsjahr 2009 wie folgt dar:

	Gesamt TEUR	davon < 1 Jahr TEUR	davon 1 - 5 Jahre TEUR	davon > 5 Jahre TEUR
Mindestleasingzahlungen	2.093	618	1.475	0
Zinsanteil	(183)	(91)	(92)	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	<u>1.910</u>	<u>527</u>	<u>1.383</u>	<u>0</u>

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand gliedern sich wie folgt:

	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Auflösung TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR
Investitionszulagen	4.326	422	3.904
Investitionszuschüsse	<u>1.163</u>	<u>135</u>	<u>1.028</u>
	<u>5.489</u>	<u>557</u>	<u>4.932</u>

Die im Rahmen des Werksneubaus am Standort Guttau gewährten Investitionszulagen wurden unter den Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst. Zusätzlich werden die vom Wirtschaftsministerium Sachsen in Vorjahren gewährten Zuschüsse erfasst. Die für vorstehende Zuwendungen vorgeschriebenen Bedingungen wurden komplett erfüllt und die entsprechenden Bindungsfristen sind bereits ausgelaufen.

12. Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche betragen TEUR 15 (i. Vj. TEUR 3.704) und die latenten Steuerschulden betragen TEUR 15.692 (i. Vj. TEUR 22.470). Der Rückgang ist auf die im Geschäftsjahr 2010 erstmalig vorgenommene Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern zurückzuführen. Die Saldierung erfolgt in dem Umfang, wie die gleichen Steuerschuldnern bzw. -gläubigern beteiligt sind und eine Aufrechnung möglich ist.

Die in der Bilanz aktivisch und passivisch ausgewiesenen latenten Steuern gliedern sich saldiert wie folgt auf:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anlagevermögen	17.328	20.144
Steuerfreie Rücklagen	1.473	1.818
Pensionsrückstellungen	(1.095)	(767)
Marktbewertung Finanzinstrumente	(116)	177
Verlustvorträge	(1.335)	(1.976)
Übrige	(578)	(630)
	<u>15.677</u>	<u>18.766</u>

Die latenten Steuern auf Verlustvorträge sind nur insoweit aktiviert, wie die Nutzung des steuerlichen Verlustvortrags wahrscheinlich ist. Die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betreffen wie im Vorjahr ausschließlich die unbegrenzt vortragsfähigen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG. Die aufgrund fehlender Realisierbarkeit nicht aktivierten unbegrenzt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträge bei der CREATON Beteiligungs GmbH belaufen sich auf TEUR 1.356 (i. Vj. TEUR 1.360). Des Weiteren sind latente Steueransprüche auf im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Verluste bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 996 (i.Vj. TEUR 668) enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Finanzderivate sind unter Angabe 25 erläutert.

13. Kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden und assoziierten Unternehmen bestehen gegenüber folgenden Gesellschaften der Etex-Gruppe:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Sonstige nahe stehende Unternehmen	53.741	29.409
Assoziierte Unternehmen	21	0
	<u>53.762</u>	<u>29.409</u>

Die Verbindlichkeiten gegen sonstige nahe stehende Unternehmen resultieren aus dem Cash-Management in Höhe von TEUR 31.900 (i. Vj. TEUR 27.400), dem Kaufpreis für den Geschäftsbetrieb der Pfeiderer Dachziegel GmbH in Höhe von TEUR 19.727, der Garantiedividende in Höhe von TEUR

427 (i. Vj. TEUR 427) sowie aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.687 (i. Vj. TEUR 1.582). Die Forderungen in Höhe von TEUR 21 gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterungen zu den Finanzderivaten sind in der Angabe 25 unter den Positionen Zins- bzw. Währungsrisiken enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.074	1.114
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	12	12
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	3.412	3.452
	<u>4.498</u>	<u>4.578</u>
finanzielle Verbindlichkeiten		
Kreditorische Debitoren	380	458
Handelsvertreter	215	104
Kaufpreisrest Trost	0	1.636
Verbindlichkeiten Vorzugsaktionäre	311	318
Finanzgarantien	50	0
Übrige	335	297
	<u>1.291</u>	<u>2.813</u>
	<u>5.789</u>	<u>7.391</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorzugsaktionären resultieren aus der Garantiedividende, die den stimmrechtslosen Vorzugsaktien von der Etex Holding GmbH im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zu leisten sind. Die CREATON AG dient nur als Auszahlungsstelle. Die Forderung an die Etex Holding GmbH in gleicher Höhe ist unter den Forderungen an nahe stehende Unternehmen erfasst.

Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für das jeweilige Geschäftsjahr oder für Vorjahre gebildet wurden. In den Ertragsteuerverbindlichkeiten sind keine Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2010 der CREATON AG enthalten, da diese auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft anfallen.

Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	Stand am 1. Jan. 2010 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31. Dez. 2010 TEUR
Garantieverbindlichkeiten	493	378	0	309	424
Bonus	5.149	5.142	0	4.932	4.939
Rechts- und Beratungskosten	418	220	21	52	229
Bußgeld Kartellamt	15.000	0	0	0	15.000
Übrige	79	12	51	128	144
	<u>21.139</u>	<u>5.752</u>	<u>72</u>	<u>5.421</u>	<u>20.736</u>

Die Rückstellung für Garantieverbindlichkeiten betrifft die aufgrund der Erfahrungen zu erwartende Inanspruchnahme aus Retouren, Preisnachlässen und kostenlosen Ersatzlieferungen sowie Garantiezusagen.

Die Rückstellung für Bonus umfasst die aufgrund der Erfahrungen aus den Bonusvereinbarungen mit Kunden zu erwartenden Verpflichtungen.

Die Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten umfassen im Wesentlichen die von den beauftragten Rechtsanwälten erwarteten Aufwendungen für die Kartellklage.

Die Rückstellung für Bußgeld Kartellamt wurde aufgrund des im Dezember 2008 bei der CREATON AG eingegangenen Bußgeldbescheides über TEUR 66.280 gebildet. Gegen den Bußgeldbescheid wurde fristgerecht Einspruch eingelegt. Der Fall wird in erster Instanz vor dem OLG Düsseldorf verhandelt werden. Nur bei einer rechtskräftigen Verurteilung würde eine Geldbuße zur Zahlung fällig. CREATON hat eine Rückstellung in Höhe von 15 Mio. EUR für das Bußgeld gebildet, die aus heutiger Sicht von CREATON den Maximalbetrag darstellt.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der sonstige Abgrenzungsposten enthält bereits vereinnahmte Mieten für die Jahre bis 2012.

G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

15. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Produkten wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Pressdachziegel	161.190	158.704
Biberschwanzziegel	26.047	26.943
Fassadenziegel	5.124	5.757
Estrichziegel	1.067	1.165
Sonstige	20.069	18.364
	<u>213.497</u>	<u>210.933</u>

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Inland	152.223	147.825
Ausland	61.274	63.108
	<u>213.497</u>	<u>210.933</u>

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Weiterbelastungen	3.698	5.425
Währungskursgewinne	772	2.615
Erträge Auflösung von Zuwendungen der öffentlichen Hand	557	559
Kfz-Nutzung	520	490
Erträge Auflösungen Rückstellungen	258	615
Mieten	210	169
Übrige	1.277	1.594
	<u>7.292</u>	<u>11.467</u>

Die Kursgewinne aus Fremdwährungsposten enthalten im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Kursverluste aus diesen Vorgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

17. Materialaufwand

	2010 TEUR	2009 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.484	13.765
Handelswaren	39.447	45.796
Energiekosten	24.641	21.801
Fremdleistungen	3.098	2.150
Boni und Skonti	(881)	(703)
	<u>83.789</u>	<u>82.809</u>

18. Personalaufwand

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne und Gehälter	36.957	36.431
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.294	6.782
	<u>44.251</u>	<u>43.213</u>

Die Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Angestellte	320	313
Gewerbliche Arbeitnehmer	561	541
	881	854
Auszubildende	13	13
Gesamt	<u>894</u>	<u>867</u>

19. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 TEUR	2009 TEUR
Vertrieb -		
Ausgangsfrachten	33.354	31.175
Verpackungsmaterial	5.078	4.753
Werbung, Public Relations	3.939	3.827
Reisekosten	689	1.317
Übrige	800	1.329
Betrieb -		
Reparaturen und Instandhaltung	7.446	5.950
Garantie- und Kulanzkosten	2.694	2.320
Fuhrpark	2.140	2.068
Übrige	873	944
Verwaltung -		
Miete, Leasing, Lizenzen	2.434	2.507
EDV-Aufwand	2.021	2.022
Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwand	1.693	1.472
Nachrichtenübermittlung	607	581
Versicherungen	627	795
Übrige	490	257
Personalnebenkosten	613	1.417
Sonstige -		
Wertminderungen nach IAS 36	0	7.482
Währungskursverluste	2.164	3.415
Übrige	1.907	2.406
	<u>69.569</u>	<u>76.037</u>

20. Finanzergebnis

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zinserträge	340	457
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	123	33
Zinsaufwendungen	<u>(1.341)</u>	<u>(1.412)</u>
	<u>(878)</u>	<u>(922)</u>

Das Zinsergebnis resultiert in Höhe von TEUR 194 (i. Vj. TEUR 385) aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und in Höhe von TEUR 432 (i. Vj. TEUR 1.371) aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

21. Ertragsteuern

	2010 TEUR	2009 TEUR
Laufender Ertragsteueraufwand	1.054	924
Steuererstattungen Vorjahre	(39)	0
Latente Steuern	(2.503)	(1.711)
	<u>(1.488)</u>	<u>(787)</u>

Im Ertragsteueraufwand sind keine Aufwendungen und Erträge enthalten, die auf Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beruhen.

Die verwendeten latenten Steuersätze im Inland betrugen durchschnittlich 28 % (Vorjahr 30 %). Die Reduzierung beruht im Wesentlichen auf der veränderten Lohnsummenverteilung im Rahmen der Gewerbesteuer. Im Ausland wurde wie im Vorjahr ein latenter Steuersatz von 25 % angewendet.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird das Ergebnis vor Ertragsteuern mit einem Steuersatz von 28 % (i. Vj. 30 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,825 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 12,175 % (i. Vj. 14,175 %) für Gewerbeertragsteuer zusammen.

	2010		2009	
	Basis TEUR	Steuer TEUR	Basis TEUR	Steuer TEUR
Erwarteter Ertragsteueraufwand	3.379	946	(6.300)	(1.890)
Korrektur Ergebnisabführung	(1.157)	(324)	1.240	372
Nichtabzugsfähige Betriebsausgaben		39		263
Steuerliche Sondereinflüsse		48		467
Auswirkung Steuersatzänderung latente Steuer		(2.197)		0
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand		<u>(1.488)</u>		<u>(788)</u>

Die Korrektur Ergebnisabführung steht im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Etex Holding GmbH, nach dem das handelsrechtliche Jahresergebnis der CREATON AG vollständig an die Etex Holding GmbH abgeführt bzw. ein Verlust von dieser ausgeglichen und das Ergebnis auf Ebene der Etex Holding GmbH im Rahmen der ertragsteuerlichen Organschaft besteuert wird. Ohne Vorliegen des Ergebnisabführungsvertrages hätte sich der Ertragsteueraufwand des CREATON-Konzerns auf TEUR 494 (i. Vj. Ertragsteuerertrag TEUR 1.319) belaufen. Die ohne Vorliegen des Ergebnisabführungsvertrags zu aktivierenden latenten Steuern auf Verlustvorträge auf Ebene

der CREATON AG in Höhe von TEUR 798 wurden entsprechend berücksichtigt. Der Konzernjahresüberschuss hätte TEUR 2.886 (i. Vj. Konzernjahresfehlbetrag TEUR -4.981) betragen.

Die steuerlichen Sondereinflüsse reflektieren im Wesentlichen die Einflüsse aus unterschiedlichen Steuersätzen bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die Auswirkung der Besteuerung der Garantiedividende.

22. Ergebnis je Aktie

	2010	2009
Konzernjahresüberschuss / (-fehlbetrag) in EURO	4.868.604	(5.511.824)
Dividendenberechtigte Stammaktien	4.200.000	4.200.000
Ergebnis je Stammaktie in EURO	1,16	(1,31)

Durch den mit der Etex Holding GmbH abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird keine Dividende von der CREATON AG mehr gezahlt. Die Vorzugsaktionäre erhalten von der Etex Holding GmbH eine Garantiedividende in Höhe von EURO 1,27. Die Auszahlung erfolgt durch die CREATON AG.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt, wobei die eigenen Anteile nicht berücksichtigt sind. Ein verwässertes Ergebnis ergibt sich weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

23. Kapitalflussrechnung

Da der Kaufpreis für den Erwerb des operativen Geschäftsbetriebs der Pfeiderer Dachziegel GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 noch nicht bezahlt war, wurde diese Beeinflussung in der Kapitalflussrechnung entsprechend berücksichtigt.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zahlungsmittel	4.283	1.312
Cash-Management Forderungen im Verbundbereich	46.500	37.000
Cash-Management Verbindlichkeiten im Verbundbereich	(31.900)	(27.400)
Kontokorrentkredite	0	(905)
	<u>18.883</u>	<u>10.007</u>

Es bestehen in Höhe von TEUR 2.936 (i. Vj. TEUR 346) Verfügungsbeschränkungen bei den flüssigen Mitteln.

H. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Langfristige Pachtverträge für Betriebsgrundstücke mit nahe stehenden Unternehmen	4.258	3.252
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.935	465
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	1.858	1.858
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	465	929
Lizenzen	0	2.247
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	0	298
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	0	1.080
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	869
Leasinggebühren	3.382	3.249
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1.319	1.278
mit Fälligkeit von 1 bis 5 Jahren	2.063	1.971
mit Fälligkeit von über 5 Jahren	0	0
Bestellobligo	255	942
Servicverträge mit nahe stehenden Unternehmen	6.404	3.172
	<u>14.299</u>	<u>12.862</u>

Die Lizenzen betrafen im Vorjahr die langfristige Nutzung von Patenten auf individuelle Dachziegelmodelle. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 konnten die Lizenzen mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 erworben werden.

Die Leasinggebühren betreffen die langfristige Nutzung von PKW, Arbeitsmaschinen sowie Informationsverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien. Die Verträge enden üblicherweise automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit; zum Teil bestehen Verlängerungsoptionen.

Das Bestellobligo resultiert aus bereits eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen für die Beschaffung von Investitionsgütern. Darüber hinaus bestehen noch Energielieferverträge mit einer Laufzeit von bis zu 18 Monaten.

Die Serviceverträge mit nahe stehenden Unternehmen erfassen die im Rahmen der Eingliederung in den Etex Konzern bestehenden Verpflichtungen aus IT-Leistungen, Management-Leistungen sowie Steuer- und Rechtsberatung.

Darüber hinaus besteht im Rahmen des Konzern-Cashpooling der deutschen Gesellschaften der Etex-Gruppe eine gesamtschuldnerische Mithaftung mit einem Maximalbetrag von TEUR 15.000. Es bestehen in Höhe von TEUR 2.936 (i. Vj. TEUR 346) Verfügungsbeschränkungen bei den flüssigen Mitteln.

25. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den CREATON-Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie erhaltene Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des CREATON-Konzerns. Der CREATON-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Des Weiteren verfügt der CREATON-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören Zinsswaps und Devisenterminkontrakte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des CREATON-Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des CREATON-Konzerns umfassen zinsbedingte Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der CREATON-Konzern ausgesetzt ist, resultiert aus den finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Im Rahmen der Finanzierung des Werksneubaus in Gutttau wurden von der CREATON KERA-DACH GmbH & Co.

KG variabel verzinsliche Bankkredite in Höhe von TEUR 2.315 aufgenommen. Die Absicherung des Zinsänderungsrisikos dieser Kredite erfolgt vollständig durch laufzeitäquivalente Zinsswaps. Der Festzinssatz der CREATON KERA-DACH GmbH & Co. KG beträgt 3,1417 %, der variable Zinssatz der Dresdner Bank AG ist durch den 6-Monats-EURIBOR festgelegt. Die Bilanzierung erfolgt als Cash-Flow-Hedge.

Übersicht über das Zinsrisiko

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR
Erhöhung 100 Basispunkte	(39)	16	(326)	56
Verminderung 100 Basispunkte	40	(17)	329	(57)

Die Sensitivität des Eigenkapitals ist ausschließlich auf Cash-Flow-Hedges zurückzuführen.

Währungsrisiko

Die CREATON AG ist durch die Fakturierung in polnischen Zloty, ungarischen Forint und Schweizer Franken einem Währungsrisiko ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Dies sieht auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vor. Zur Absicherung der Wechselkursrisiken bestehen zum Bilanzstichtag Sicherungsgeschäfte in Höhe von ca. 75 % der erwarteten Umsätze in polnischen Zloty in Höhe von TPLN 35.450, die als Cash-Flow-Hedge bilanziert werden, und in ungarischen Forint in Höhe von nominal THUF 299.472, für die in selber Höhe Gegengeschäfte abgeschlossen wurden .

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des EURO gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Die Sensitivität des Eigenkapitals ist ausschließlich auf Cash-Flow-Hedges zurückzuführen.

	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR	lfd. Ergebnis TEUR	Eigen- Kapital TEUR
Erhöhung 5%	15	334	(2)	431
Verminderung 5%	(15)	(334)	2	(431)

Kreditrisiko

Der CREATON-Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem CREATON-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der CREATON-Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert der finanziellen Forderungen begrenzt. Im CREATON-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Erkennbaren Risiken wird durch eine angemessene Dotierung von Wertberichtigungen auf Forderungen sowie eine Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 70 % des versicherten Forderungsbestandes.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die zum Marktwert bewerteten Finanzderivate werden wie folgt klassifiziert:

	Hierarchiestufe		
	1	2	3
Derivate mit positivem Marktwert 2010	0	63	0
Derivate mit negativem Marktwert 2010	0	461	0
Derivate mit positivem Marktwert 2009	0	1.238	0
Derivate mit negativem Marktwert 2009	0	384	0

Die Nettoergebnisse stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Loans and Receivables	595	570
Financial Assets / Liabilities Held for Trading	(207)	(400)
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(434)	(1.391)

Die nachfolgenden Tabellen betreffen die Cash-Flow-Hedge Derivate für Devisentermingeschäfte mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2011 und Zinsswaps mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2011; es wird zudem auf die vorstehenden Ausführungen zum Zins- und Währungsrisiko verwiesen.

Die Zusammensetzung der Derivate mit positiven Marktwerten sowie deren bilanzielle und ergebnis-wirksame Erfassung ist in folgender Tabelle ersichtlich:

	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR
Devisentermingeschäfte	0	63	838	200
Zinsswaps	0	0	200	0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	0		1.038	
latente Steuer	0		(311)	
im Periodenergebnis erfasst		63		200
latente Steuer		(18)		(60)

Die Zusammensetzung der Derivate mit negativen Marktwerten sowie deren bilanzielle und ergebnis-wirksame Erfassung ist in folgender Tabelle ersichtlich:

	31. Dez. 2010		31. Dez. 2009	
	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR	effektiv TEUR	ineffektiv TEUR
Devisentermingeschäfte	272	156	137	148
Zinsswaps	33	0	99	0
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst	305		236	
latente Steuer	(85)		(71)	
im Periodenergebnis erfasst		156		148
latente Steuer		(44)		(44)

Liquiditätsrisiko

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätsentwicklung, wie sie sich aus der Konzernstrategie und -planung ergibt, ist ein entsprechendes Finanzplanungsinstrument im Einsatz.

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten, Finanzgarantien sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem beizulegenden Zeitwert des CREATON-Konzerns ersichtlich:

	2011		2012		ab 2013	
	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Vermögenswerte / Schulden						
Verzinsliche Darlehen	(185)	(4.356)	(45)	(1270)	(6)	(246)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	(8.472)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(20)	(53.741)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	(21)	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	(1241)	0	0	0	0
Finanzgarantien	0	(50)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	(32)	(546)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	0	96	0	0	0	0
	2010		2011		ab 2012	
	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR	Zins TEUR	Tilgung TEUR
Originäre finanzielle Vermögenswerte / Schulden						
Verzinsliche Darlehen	(335)	(5.304)	(191)	(4.329)	(50)	(1515)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	(8.943)	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(44)	(29.409)	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	(2.813)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	(79)	(298)	(18)	(18)	0	0
Derivate ohne Hedge-Beziehungen	0	(152)	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate mit Hedge-Beziehungen	0	850	0	0	0	0
Derivate ohne Hedge-Beziehungen	0	196	0	0	0	0

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem jeweiligen Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten:

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2010 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2010 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	300	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.747	2.747
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	49.496	49.496
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehungen	FAVH	63	63
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	636	636
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Ats	3	3
Zahlungsmittel	LaR	4.283	4.283
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	(5.820)	(5.920)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(8.472)	(8.472)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(53.741)	(53.737)
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	FLAC	(21)	(21)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehungen	FLCH	(305)	(305)
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehungen	FLVH	(156)	(156)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	(1.241)	(1.241)
Finanzgarantien	FLAC	(50)	(50)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Loans and Receivables	LaR	56.048	56.071
Financial Assets Fair Value Hedge	FAVH	63	63
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	3	3
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	(69.345)	(69.441)
Financial Liabilities Cashflow Hedge	FLCH	(305)	(305)
Financial Liabilities Fair Value Hedge	FLVH	(156)	(156)

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31. Dez. 2009 TEUR	Fair Value 31. Dez. 2009 TEUR
Aktiva			
Ausleihungen	LaR	632	632
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.731	2.731
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	LaR	41.340	41.340
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	LaR	50	50
Derivative finanzielle Vermögenswerte			
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehungen	FACH	838	838
Derivate ohne Hedge-Beziehungen	FAHfT	200	200
Sonstige kurzfristige Forderungen	LaR	360	633
Übrige finanzielle Vermögenswerte	Afs	4	4
Zahlungsmittel	LaR	1.312	1.312
Passiva			
Verzinsliche Darlehen	FLAC	(11.123)	(11.379)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	(8.943)	(8.943)
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	FLAC	(29.409)	(29.405)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehungen	FLCH	(236)	(236)
Derivate ohne Hedge-Beziehungen	FLHfT	(148)	(148)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	FLAC	(2.813)	(2.814)
Übrige, nicht-finanzielle Posten	-	(4.578)	-
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien (IAS 39)			
Loans and Receivables	LaR	45.386	45.386
Financial Assets Cashflow Hedge	FACH	838	838
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	4	4
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	200	200
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	(50.255)	(52.541)
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	(148)	(148)
Financial Liabilities Cashflow Hedge	FLCH	(236)	(236)

Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Kapitalsteuerung

Nach der Integration in den Etex-Konzernverbund und dem Abschluss des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird vom CREATON-Konzern keine eigenständige, aktive Kapitalsteuerung mehr betrieben. Der CREATON-Konzern betreibt die Kapitalsteuerung im Rahmen der Optimierung des Net-Working-Capitals.

26. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu verzeichnen.

27. Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung unterscheidet der CREATON-Konzern keine Segmente i.S.d. IFRS 8.

28. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Nach IAS 24 sind die Beziehungen zu Unternehmen, die vom CREATON-Konzern beherrscht und nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie die Beziehungen zu assoziierten Unternehmen anzugeben.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen abgewickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erträge aus Weiterbelastungen	77	63
Materialaufwand aus Wareneinkäufen	560	70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	35

Nach IAS 24 müssen ebenfalls Personen oder Unternehmen, die den CREATON-Konzern beherrschen, angegeben werden. Zum 31. Dezember 2010 hält die Etex Holding GmbH 100 % der Stammaktien an der CREATON AG. Die Etex Group S.A. ist die Konzernmutter der Etex Holding GmbH, als nahe stehende Unternehmen werden daher alle in den Konzernabschluss der Etex Group S.A. einbezogenen Unternehmen betrachtet.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit dem Mutterunternehmen Etex Holding GmbH sowie dem obersten Mutterunternehmen Etex Group S.A., Belgien abgewickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	103	458
Sonstige betriebliche Aufwendungen	598	722
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	128	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	0

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mit der Muttergesellschaft Etex Holding GmbH resultieren im Wesentlichen aus Kostenbelastungen im Rahmen des Claytile Competence Center der Etex-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Geschäftsvorfälle mit den sonstigen nahestehenden Unternehmen abgewickelt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Umsatzerlöse aus Warenverkäufen	35.485	32.340
Sonstige betriebliche Erträge	4.457	5.245
Materialaufwand aus Wareneinkäufen	32.548	39.247
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.932	4.101
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	336
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	149	557

Die sonstigen betrieblichen Erträge mit den Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen Kostenbelastungen wegen Produktionsschäden in Höhe von ca. TEUR 2.020, Logistikkosten in Höhe von ca. TEUR 1.060 und weiterbelastete Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 100 sowie Personalkosten in Höhe von ca. TEUR 350.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit Schwestergesellschaften betreffen im Wesentlichen IT-Serviceleistungen in Höhe von ca. TEUR 1.950, Mietaufwendungen in Höhe von ca. TEUR 900 und Managementumlagen in Höhe von ca. TEUR 1.000.

Die zum Bilanzstichtag aus den oben aufgeführten Aktivitäten resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Positionen 4 bzw. 13 dieses Anhangs ersichtlich. Der Erwerb des

operativen Geschäftes der Schwestergesellschaft Pfeiderer Dachziegel GmbH wird unter den Angaben zu Unternehmenserwerben dargestellt.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Geschäfte mit nahe stehenden Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- oder Geschäftspolitik des CREATON-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen.

Die ausschließlich kurzfristigen Gesamtbezüge des Vorstands der CREATON AG betrugen im Geschäftsjahr TEUR 1.082 (i. Vj. TEUR 1.410). Die Rückstellungen für Pensionen von ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes belaufen sich auf TEUR 4.906 (i. Vj. TEUR 2.233). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr TEUR 186 (i. Vj. TEUR 21). Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juli 2006 ist die Gesellschaft befreit (§ 314 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 5 HGB), individualisierte Angaben zu den Bezügen der Vorstände (§ 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB) darzustellen.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden ausschließlich kurzfristige Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat in Höhe von TEUR 80 (i. Vj. TEUR 83) gewährt. Frühere Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten sonstige Bezüge in Höhe von TEUR 312 (i. Vj. TEUR 310), deren Rückstellungen für Pensionen betrugen TEUR 2.879 (i. Vj. TEUR 2.689).

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden aktiven und ehemaligen Vorständen und Aufsichtsräten nicht gewährt.

29. Gebührenvolumen des Abschlussprüfers

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abschlussprüfung	190	120
Sonstiges	18	10
	<u>208</u>	<u>130</u>

Die Gebühren werden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, vereinnahmt. Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Betrag für Abschlussprüfung enthält einen Betrag von TEUR 30, der auf das Vorjahr entfällt.

30. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand:

Stephan Führling, Berlin, (ab 1. April 2010)
Vorstand
Geschäftsführer der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda (ab 23. Juni 2010)

Alfons Hörmann, Sulzberg (Vorsitzender) (bis 30. Juni 2010)
Vorstand Strategie, Marketing/Vertrieb, Technik
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schöck AG, Baden-Baden
Vorsitzender des Beirats der Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Oberstdorf
Mitglied des Beirats der Hörmann GmbH & Co. Beteiligungs KG, Kirchseeon
Geschäftsführer der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda

Karsten Schüssler, Wertingen (bis 31. März 2010)
Vorstand Finanzen, Controlling, Einkauf
Vorsitzender des Beirats der Sigel Holding GmbH, Mertingen

Aufsichtsrat:

Dr. Robert Mueller, Dortmund (Vorsitzender)
(stellv. Vorsitzender bis 30. Juni 2010, Vorsitzender ab 30. Juni 2010)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Vorsitzender des Beirats der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda
Mitglied des Beirats der Hydro-Service GmbH & Co. KG, Kamen

J. Alfons Peeters, Koksijde, Belgien
(Vorsitzender bis 30. Juni 2010, stellv. Vorsitzender ab 30. Juni 2010)
Head of European Division der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
(bis 31. Dezember 2010)
Managing Director, Chairman of the Executive Committee der Etex Group S.A.,
Brüssel, Belgien (ab 1. Januar 2010)
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Geschäftsführer der Pfeiderer Dachziegel GmbH, Höngeda
Mitglied des Beirats der Promat GmbH, Ratingen

Philippe Coens, Tervuren, Belgien
Managing Director, Chairman of the Executive Committee der Etex Group S.A.,
Brüssel, Belgien (bis 31. Dezember 2010)
Mitglied des Aufsichtsrats der Eternit AG, Heidelberg
Mitglied des Beirats der S.A. CDH Developpement, Brüssel, Belgien

Frédéric Deslypere, Brüssel, Belgien (bis 31. Dezember 2010)
Finance Director der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Beirats der Promat GmbH, Ratingen

Udo Sommerer, Kiftel
Head of European Division der Etex Group S.A., Brüssel, Belgien
(ab 1. Januar 2011)
Vorstand der Eternit AG
Geschäftsführer der Wanit Fulgurit GmbH
Executive Director EBM Co. s.r.o., Slowakei
Managing Director of Wanit Fulgurit SRL, Romania
Mitglied des Beirats der Promat GmbH, Ratingen

Ivanka Burger, Blaubeuren/Asch (bis 10. September 2010)
Arbeitnehmersvertreterin
Marketingleiterin der CREATON AG, Wertingen

Manfred Kratzer, Zusamaltheim (ab 25. November 2010)
Arbeitnehmersvertreter
Vorsitzender des Betriebsrates der CREATON AG, Wertingen

Andreas Liedel, Oßmannstedt
Arbeitnehmersvertreter
Leiter Industrialisierung der CREATON AG, Großengottern

31. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären unter www.creaton.de zugänglich gemacht.

Wertingen, 28. März 2011

Vorstand

Stephan Führling

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der CREATON AG, Wertingen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 30. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marbler	Boelcke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung des Vorstands der CREATON AG

gemäß § 37 y WpHG

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wertingen, 28. März 2011

CREATON AG

Der Vorstand

CREATON AG

Dillinger Straße 60
D-86637 Wertingen
Telefon: +49 (0) 8272 86 0
Telefax: +49 (0) 8272 86 139
vertrieb@creaton.de
www.creaton.de

